

Deutsche Zeitung

Rio de Janeiro

Abonnementspreis: 20\$000 jährlich

Tageblatt

Preis der achtgespaltigen Petitzelle 200 Reis

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Schriftleiter Dr. Clemens Brandenburger :: Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier

Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Redaktion und Expedition: Rua dos Ourives 91, I. Stock, Ecke der Rua S. Pedro — Caixa do Correio 302

No. 103, XVI. Jahrg.

Dienstag, den 6. Mai 1913

XVI. Jahrg., No. 103

Sind die Brasilianer Utilitaristen?

Diese Frage wird im „Paiz“ von Isabella Nelson, hinter welchem Pseudonym, wie man sagt, sich ein alter Publizist mit dem Conselheiro-Titel verbirgt, untersucht und die Verfasserin (oder der Verfasser?) kommt zu dem Schlusse, daß die Brasilianer wohl Utilitaristen sind, daß aber ihr Utilitarismus (Nützlichkeitslehre) ein verkehrter ist, und es bedarf keiner großen Ueberlegung, um zu sagen, daß damit das Richtige getroffen ist. Der Brasilianer ist ein Nützlichkeitsverherr, aber er hat ein falsches Bild von der Nützlichkeitslehre selbst, und deshalb hat auch sein ganzes Streben ein falsches Ziel. — In anderen Ländern und vor allen Dingen in Nordamerika sind die Millionäre die am meisten aufgesuchten, am meisten belästigten Leute, hier ist es aber anders. Herr Gaffree, der reichste Mann Brasiliens, wird wenig besucht, wenig mit Bittschreiben belästigt, er braucht seinen Angestellten nicht zu sagen, daß man keinen Menschen in sein Privatkabinett hereinlassen soll, denn zu ihm kommen nicht soviel Leute, daß er durch sie in seiner Arbeit gestört würde. Wie Herrn Gaffree, so geht es auch Herrn Street und anderen Großindustriellen und Großkauffleuten: sie erleben einen ruhigen Tag, denn die lieben Mitmenschen lassen sie in Frieden. Und doch haben diese Herren Stellungen zu vergeben, die große Summen einbringen, und Kapitalien zu verleihen, mit welchen man große Unternehmungen ins Leben rufen kann. In den Vereinigten Staaten werden die Gaffrees, Streets und ihresgleichen auf Schritt und Tritt von Stellensuchenden oder von solchen, die Geld haben wollen, verfolgt, so daß sie sich gar nicht auf der Straße sehen lassen können. Hier ist es anders: hier werden die Senatoren und die Deputierten belästigt. Dr. Alcindo Guanabara hat noch nicht sein Morgenbad genommen, da haben sich bereits vielleicht zehn Jünglinge gemeldet, die ihn sehr dringend sprechen wollen, und wenn er sie vorläßt, dann hört er von ihnen immer eins und dasselbe: die Bitte um eine Empfehlung an diesen oder jenen Bureauchef zur Erlangung eines schlecht-bezahlten Postens. Der Deputierte Felix Pacheco kann sich weder auf der Straße noch in einem öffentlichen Lokal sehen lassen, ohne daß eine ganze Anzahl junger Leute ihn belagerte, und sie alle haben kein anderes Anliegen, als die Bitte, er möchte sie dem Polizeichef empfehlen, damit sie irgendwo bei der Polizei unterkommen, wo man wenig verdient, aber noch weniger arbeitet. — Anderen Deputierten und Senatoren geht es nicht besser. Sind sie mit einem Chef eines großen Amtes, einem Minister, einem Direktor etc. befreundet, so kommen ganze Karawanen zu ihnen und bitten sie um einen „Pistolão“ — um eine Empfehlung. — Die meisten Posten, die diese Herren einem verschaffen können, sind nichts wert. Sie bringen vielleicht nur zweihundert Milreis monatlich ein, eine Bagatelle, die fürs Sterben zuviel, fürs Leben aber zu wenig ist. Aber auf keinem dieser Posten muß man viel arbeiten und das ist die Hauptsache. — Der Brasilianer ist für die Nützlichkeitslehre, aber diese muß mit der Bequemlichkeit verbunden sein, sonst zieht sie ihn nicht an. Ein Posten bei Gaffree oder Street kann dem Manne das Drei-, Vier- und Fünffache einbringen, aber er müßte deshalb auch in demselben Verhältnis mehr arbeiten und deshalb entscheidet er sich für die Stellung, die Alcindo Guanabara oder Felix Pacheco ihm mit Ach und Krach verschafft. Erscheint in einer Zeitung die Anzeige, daß ein erstklassiges Haus einen gutbezahlten Posten zu vergeben habe, so melden sich wohl ein paar Dutzend Prätendenten, aber in der Regel sind es Fremde: die Landeskinder lockt eine solche Anzeige nicht; wird aber irgendwo ein Postchen ausgeschrieben, wie letzthin bei der Post, dann melden sich hunderte von jungen Leuten, die alle Empfehlungsschreiben von Senatoren und Deputierten in der Tasche haben.

Niemand wird abstreiten können, daß dieses wirklich so ist. Der Brasilianer ist für den Nutzen wie jeder andere Sterbliche auch, aber er wertet den Nutzen anders und versteht unter ihm in der ersten Reihe die Bequemlichkeit. Der Nordamerikaner, unser Antipode in der Lebensauffassung, strebt immer voran, ist grundsätzlich nie der Ansicht, daß er schon genug erreicht habe; der Brasilianer ist aber zufrieden, wenn ihm ein Posten zufällt, der ihn und seine Familie wohl ernährt, ihm aber für die Zukunft keine Aussichten öffnet. Diese Beobachtung ist mit der von Gargão Stockler vertretenen identisch — unsere Landsleute haben eine geringe Initiative und sie sind zu genügsam. Die Produktion bedarf der Arme, die Einwanderung reicht bei weitem nicht aus, um den Bedarf an Arbeitern zu decken, und doch laufen tausende und abertausende den Senatoren nach, hängen sich an ihre Rockschöße und verlangen von ihnen Empfehlungen zur Erlangung eines Postens, auf dem man nichts zu arbeiten braucht.

Wie weit kann es so gehen? Die vielen Beamten müssen ernährt werden, das Land muß produzieren. Deshalb müssen Fremde ins Land, und sind sie einmal da, so stürzen sie sich in das große Leben, sie werden Besitzer, Kaufleute und Industrielle, während die Eingeborenen sich immer mehr und mehr in den öffentlichen Aemtern konzentrieren. Die letzteren nehmen freiwillig die ungünstigsten Plätze ein und wundern sich dann — wie dies am Ende des vorigen Jahres geschah —, daß in den vielen Erwerbszweigen, gerade an den Stellen, wo viel verdient wird, die Eingeborenen so schlecht vertreten sind. Sie selbst ziehen sich von der Produktion zurück und fühlen sich nachher geschädigt, weil die Fremden, die Einwanderer, wirtschaftlich weiter kommen als sie.

Neulich wurden von der Postadministration in Rio de Janeiro, wie gesagt, drei Stellen ausgeschrieben und die Zahl der Kandidaten, die sich um diese Stellen bewarben, betrug einige hundert. Drei von ihnen werden nun das „Glück“ haben, einen Posten zu bekommen, der zweihundert Milreis einbringt, die hunderte von Zurückgewiesenen werden aber weiter warten und beim nächsten Ausschreiben sich wieder melden und das so fort Jahre hindurch. Währenddessen liegt aber das weite Land noch brach und von allen Ecken und Kanten hört man den Ruf nach Arbeitern, nach Produzenten.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Selbstmord mit einem Maschinengewehr. Aus Graz wir telegraphiert: Auf seltsame Art hat sich beim Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 3 der Gefreite Johann Kolpeinig der Maschinengewehr-Abteilung seinem Leben ein Ende bereitet. Er ging vor der Ausrückung um halb 6 Uhr früh in das Magazin der Maschinengewehr-Abteilung, stellte dort eine Maschine zusammen, steckte einen ganzen Gürtel voll Patronen hinein, befestigte einen Strick an der Schießvorrichtung, stellte sich vor die Mündung des Gewehrs und dann gab er eine größere Anzahl Schüsse gegen die Brust ab, wobei mehrere Kugeln das Herz durchbohrten. Er war sofort tot. Kolpeinig stand im dritten Dienstjahre und hätte heuer in Urlaub gehen sollen. Er hinterließ ein Schreiben, in dem er angibt, daß verschiedene Gründe es waren, die ihn in den Tod getrieben haben.

Britische Körperkultur. Ueber ein für die Kultur hochbedeutendes Ereignis wird aus London berichtet. Dort wurde zwischen den Boxern Wells und Smith ein Match ausgetragen. Zuerst schlug Wells Smith blutig, aber beim zweiten Gang änderte sich das Bild. Smith gab seinem Gegner solche Stöße gegen den Magen, daß er hinfiel. Als Wells sich wieder aufrichtete, bekam er von Smith einen

Schlag unter das Kinn, daß er fünf Minuten besinnungslos dalag. Trotz dieses Schlags wurde der Kampf nachdem Wells aufgestanden, fortgesetzt. Nochmals schlug Smith ihn zu Boden, wo er neun Minuten liegen blieb. Nochmals begann der Kampf von neuem, bis schließlich Wells ohnmächtig davongetragen werden mußte. Als dieses geschah, brach das Publikum in einen lauten Beifall aus. Zwei Menschen mit den Kräften und dem Verstande eines Ochsen hatten sich gegenseitig blutig gestoßen und deshalb brüllte die ganze Rinderherde.

Eine neue Weltbestleistung im Höhenflug stellte der Flieger der Blériotwerke Parreyon auf dem Flugfelde zu Buc mit einem Blérioteindecker auf. Das Flugzeug stieg mit unglaublicher Geschwindigkeit in die Höhe. In zwei Minuten waren 1000 Meter, in 15 Minuten 3800 Meter erreicht. Obwohl Parreyon in 5700 Meter Höhe auf heftigen Wind stieß, setzte er doch den Aufstieg weiter fort, bis sein Höhenmesser 6000 Meter Höhe anzeigte. Dann mußte er zum Abstieg schreiten, denn der Sauerstoffapparat ging zur Neige. In zwölf Minuten landete der Flieger wieder glatt auf dem Flugfelde. Bei klarem Wetter vermochte das Publikum den Flieger während des ganzen Fluges zu beobachten. Die bisherige Weltbestleistung war von dem Blériotflieger Garros in Tunis mit 5610 Meter aufgestellt worden.

Die Unterschleife beim Bau des römischen Justizpalais. Aus Rom wird gemeldet: Der Bericht über die Enquete wegen der Unterschleife beim Bau des Justizpalais liegt nun vor und hat allgemein peinliches Aufsehen hervorgeufen. Eine ganze Reihe von bisher einflußreichen und angesehenen Deputierten wird jetzt amtlich bloßgestellt darunter der frühere Unterstaatssekretär Pozzi, unter dessen Leitung die unerhörten Betrügereien der Bauunternehmer erfolgten, die mit Hilfe befreundeter Deputierter immer neue Summen von der Regierung herauszuschlagen. Ferner erscheint als wahrscheinlicher Helfershelfer der Bauunternehmer der Deputierte Staatsrat Bruniati schwer kompromittiert, der als Bannerträger der Irredenta eine große Rolle spielte und als Präsident des Schiedsgerichtes zwischen der Regierung und den Bauunternehmern bedenklich für die Interessen der letzteren eingetreten zu sein scheint. Auch der Deputierte Mosca ist schwer kompromittiert. Charakteristisch ist, daß die Helden dieser Unredlichkeiten seinerzeit die schärfsten Angreifer Nasis waren.

Vier Millionen Franken für die griechische Nationalflotte. Auf dem russischen Konsulat in Konstantinopel, welches mit der Vertretung der griechischen Interessen während des Krieges betraut ist, wurde das Testament des in Konstantinopel ansässig gewesen und dort vor kurzem verstorbenen griechischen Kaufmannes Spiridion Sigeridis eröffnet. Die Verlesung der Bestimmungen desselben wirkte als eine außerordentliche Ueberraschung. In der letztwilligen Verfügung fand sich nämlich außer verschiedenen ziemlich großen Legaten auch ein solches zugunsten des ottomanischen Patriarchates, ferner der griechischen Nationalhochschule des Patriarchates und des griechischen Spitals in Konstantinopel ausgeworfen. Sodann aber fand sich die Bestimmung, wonach Sigeridis die Summe von nicht weniger als vier Millionen Franken für die griechische Nationalflotte legierte. Interessant ist, daß Sigeridis zwar von jeher als reicher Kaufmann gegolten, allein bis an seinen Tod nie in der Liste der international bekannten und millionenreichen notablen Griechen figurirt hatte.

Eine schwedische Expedition nach Südamerika. Aus Stockholm wird geschrieben: Freiherr Erland von Nordenskjöld, ein Brudersohn des großen schwedischen Forschers und selber ein erfolgreicher Forschungsreisender, der sich der Erkundung des nördlichen Südamerikas gewidmet hat, wird demnächst eine neue Expedition nach dem

Amazonenstrom antreten, die auf zwei Jahre berechnet ist und an der auch die Gattin des Forschers sowie zwei schwedische Diener teilnehmen werden. Nordenskjöld stellt sich in erster Linie zur Aufgabe, einige Indianerstämme im Innern des Landes zu besuchen und in ethnographischer Hinsicht zu erforschen, daneben aber auch geographische wie andere Studien zu treiben. Ein schwedischer Offizier hat der Expedition ein Motorboot geschenkt, mit dessen Hilfe Nordenskjöld auf dem Amazonenstrom soweit ins Land hineinzudringen hofft, wie es sonst nicht möglich sein würde. Die Kosten des Unternehmens werden von verschiedenen schwedischen wissenschaftlichen Gesellschaften, teilweise auch von Privaten getragen. Die Expedition wird sich für die Reise nach Südamerika des schwedischen Dampfers „Annie Johnson“ bedienen.

Neuer Distanzweltrekord im Kugelballon. Der französische Ballonführer René Rumpelmayer, der mit einem Kugelballon von 2200 Kubikmeter zu Lamotte-Breuil bei Paris aufgestiegen ist, landete, von einem sturmartigen Westwind getrieben, zu Woltschi bei Omsk (Sibirien), 2400 Kilometer vom Ausgangspunkt. Es gelang ihm damit, den anlässlich des vorigen Jahres Wettfliegens um den Gordon-Bennett-Preis von dem Franzosen Bienaimé aufgestellten Distanzweltrekord von 2191 Kilometer zu schlagen.

Weibliche Polizeibeamten sind in Finnland schon seit 1907 tätig. Sie werden ebenso hoch bezahlt wie ihre männlichen Kollegen. Ihre Aufgabe ist es in erster Linie, unglücklichen Frauen zu helfen, sie auf den rechten Weg zu leiten, von ausschweifendem Leben zurückzubringen oder zurückzubringen und wieder an Arbeit und Heim zu fesseln. Ihrer besonderen Obhut unterstehen junge Mädchen, die ohne festen Erwerb vom Lande in die Stadt kommen und hier leicht auf Abwege geraten. Ferner nehmen sie sich aller Frauen an, die sie in Hospitälern und anderen Anstalten unterbringen, sie überweisen vernachlässigte Kinder an Pflegerinnen, Kinderheime. Die Wirksamkeit der weiblichen Polizeibeamten ist sehr befriedigend, so daß die Polizei aller größeren finnischen Städte über weibliche Beamte verfügt.

Entdeckung von Gold- und Eisenlagern in Indien. Aus Bombay wird berichtet: Enorme Gold- und Eisenerzlager sind in Indien entdeckt worden. Ein geologischer Sachverständiger, der mit der Aufnahme des ausgedehnten Güterkomplexes des verstorbenen Prinzen Mohamed Buktur Schah betraut war, berichtet, daß er große Lager außerordentlich wertvoller Mineralien auf den Gütern entdeckt habe. Seiner Schätzung nach liegen Millionen Tonnen von Eisenerz im Boden, die 50 Prozent Eisen enthalten. Außerdem hat er goldhaltige Quarzadern entdeckt, deren Untersuchung 130 Unzen Gold pro Tonne ergab. Die Entdeckung wurde dadurch gemacht, daß man auf eine alte Indierin stieß, die seit 15 Jahren von einer bestimmten Stelle, die sie bisher geheim hielt, Gold brachte. Der Sachverständige schenkte ihr einen bunten Schal und einige Rupien, und daraufhin führte sie ihn nach der Stelle, wo die goldartige Quarzader zutage trat.

Ein Riesenhotel auf dem Petersberg. Die Kuppe des Petersberges im Siebengebirge und das aussichtsreiche Plateau werden, wie aus Koblenz gemeldet wird, mit Beginn der Reisezeit ein völlig verändertes Aussehen zeigen. Die alten Gebäude nebst den anstoßenden Waldungen sind angekauft worden, um ein Hotel ersten Ranges mit 500 Betten zu errichten. Daneben sind für das Durchgangspublikum Hallen, Terrassen und geschützte große Räume vorgesehen. Die Zahnradbahn wird bis zur Spitze des Petersberges emporgeführt. Sie wird das Plateau umfahren und somit den Fahrgästen die schönsten Ausblicke auf den Rhein, die Sieben Berge und die fernen Eifelhöhen vom Wagen aus bieten.

solte es nicht erfahren, er sollte freundlich und voll Güte an die arme Frau denken, die, von Leidenschaft verbrennt, selbst schuld an ihrem Tode war.

„Es ist rührend“, fuhr Max Köpping fort, „daß Leo auch jetzt sich so recht als Freund gezeigt, wo er doch selbst so schwere Bürde trägt. Er und der junge Vossen haben in so rührender Freundestreue Evelyns Leiche nach Berlin übergeführt und ihr das Grab bereitet, wo ich fern bleiben mußte. Hast du übrigens etwas von Leo gehört?“

„Nein, nur weiß ich, daß er nach Wolfsau zurückgekehrt, und daß er es abgelehnt hat, Ingelid, die ihn noch einmal sprechen wollte, zu sehen. Er hat auch Onkel Gerwin, der ihn im Auftrage Tante Bellas aufsuchte, nicht empfangen, er soll ganz menschenscheu, nur für sich allein leben.“

„Armer Freund“, murmelte Köpping. „Er hat ein besseres Los verdient.“

„Und Ingelid“, fragte er besorgt, „glaubst du wirklich, daß sie mit diesem Flieger glücklich wird?“

Irmengard schüttelte den Kopf.

„Nein, Max, ich glaube es nicht. Aber es ist nun einmal ihr Schicksal. Als ich Ingelid zuletzt sah, kam sie mir wirklich nicht wie eine glückliche Braut vor, die sich den Geliebten so schwer erkämpft. Aber es ist ja doch ihr eigener Wille, und James und seine Mutter tragen sie auf Händen.“

„Und Tante Bella? Was sagt sie?“

Wieder zitterte ein wehes Lächeln um Irmengards Mund.

„Sie hat sich natürlich von Ingelid ebenso wie von mir losgesagt. Sie verzeiht uns nicht, daß wir alle ihre Pläne, die ja gut und, wie sie meint, zu unserem Glück geschmiedet waren, durchkreuzten. Und Onkel Gerwin muß ihr gehorchen. Selbst Ott, der dumme Junge, hat sich von uns gewandt und redet große Sachen von Familienehre und so was. — Ich vermute, er hat Furcht, daß ihm Onkel und Tante die

Feuilleton

Ein Wintertraum.

Roman von Anny Wothe.

(24. Fortsetzung.)

In Oberhof war es still geworden. Zwar lag noch hoher Schnee auf den Bergen, aber die Rodel- und Bobbahn war vereist und wartete darauf, daß die milde Frühlingssonne sie wieder frei machte von der harten Last. Die Sportsleute waren wieder heimgekehrt und der Fünf-Uhr-Tea im Schloßhotel, wo sonst immer ein so reges Leben herrschte, hatte ganz aufgehört. Das war immer ein Zeichen, daß die Sportsaison vorbei war.

Nur das Sanatorium hatte noch Gäste. In einem großen, luftigen Gemach, in das die junge Frühlingssonne schien — es war Ende Februar — saß Komtesse Irmengard am Fenster und las aus einem Buche vor.

Sie trug ein einfaches, graues, langschleppendes Noile Kleid, in der Taille nur durch eine dicke, graue Seidenschur gehalten. Ihr fotgoldenes Haar, das seltsam in der Sonne funkelte, hob sich fast blendend von dem stumpfen Ton des Kleides.

Der Mann mit der breiten, roten Narbe über der Stirn, der auf einem Ruhebett, von einer seidenden Decke umhüllt, lang ausgestreckt lag und die Augen halb geschlossen hielt, verwandte kein Auge von dem zarten, blassen, süßen Gesicht des Mädchens, das in den lange Wochen seiner Krankheit ganz schmal geworden war.

Und Irmengard las: „Und sie gingen mitsammen durch den weiten, weißen Wald und jeder von ihnen wußte, daß der Tod ihnen zur Seite schritt. Aber sie kehrten nicht

um, sie schritten weiter, immer weiter in das weite, weiße Reich hinein.“

Und die Flocken fielen zur Erde, lind und weich, und deckten sie zu, wie mit schimmerndem Samt. Und der Schneewind strich über das stille Grab wie im Traum. Erst als der Schnee schmolz, fand man die Stätte ihrer letzten Ruhe.“

Irmengard seufzte tief auf, und besorgt flogen ihre Augen, während sie das Buch zuklappte, zu dem Kranken.

„Sie war schlecht gewählt, diese Lektüre, Max, verzeihe“, sagte sie aufstehend, an das Lager tretend, „aber du wolltest ja durchaus das Buch von dem Wintertraum zu Ende hören.“

Der Kranke nickte.

„Komm einmal her zu mir, Irmengard, so ganz nahe, daß ich deine Hand fühle, daß ich sie halte.“ Irmengard kniete an Köppings Lager. Ihr Lockenkopfruchte auf seiner Brust, und die Sonnenstrahlen huschten wie züngelnde Flammen darüber hin.

„Noch ist mir alles wie ein Traum“, flüsterte er mit matter Stimme, „noch fasse ich nicht, wie alles geschehen. Und du, Irmengard, bei mir, immer, bei Tag und bei Nacht?“

Heute hörte ich von der Schwester, daß allein deine unermüdliche Pflege, deine Sorge, deine stets wache Aufmerksamkeit mich dem Tode abgerungen, dem Tode, der Evelyn mit sich nahm.“

„Du darfst dich nicht aufregen, Max!“ bat Irmengard zärtlich. „Vergiß das Gräßliche, das all deinen Lebensmut gebrochen, und versuche wieder zu leben — zu leben!“ — sie stockte — „für mich!“

Er streichelte mit der schlanken, jetzt so kraftlosen Hand zärtlich ihr Haar.

„Wie soll ich dir nur danken, Irmengard, daß du so unbeirrt um Welt und Menschen in der Stunde der Not und Gefahr dich zu mir bekanntest vor aller Welt, daß du mich gepflegt hast, trotzdem Onkel

Bundeshauptstadt.

Deutsche Operettengesellschaft. Tüschers. Wie wir schon neulich mitteilten, hat die Deutsche Operettengesellschaft, Direktion Tüschers, sich mit dem Dampfer „König Friedrich August“ nach Buenos Aires begeben, um dort ihre diesjährige Spielzeit zu beginnen...

Fleischproduktion. In Montevideo hat sich unter dem Namen Rio Branco eine Aktiengesellschaft gebildet zu dem Zweck, im Staate Mato Grosso im größten Maßstabe die Pastoral-Industrie zu betreiben.

Companhia Mogyana. Die Companhia Mogyana de Estrada de Ferro e Navegação wird von Canoas (Minas) aus die betreffende Linie bis Arceburgo verlängern.

Neue Bahn in Pernambuco. Der Verkehrsminister genehmigte den Plan für den Bau der Estrada de Ferro Colonial de Barreiros a Sertãozinho im Staate Pernambuco sowie gleichzeitig die definitiven Studien für die erste Teilstrecke dieser neuen Bahn.

E. F. Oeste de Minas. Die Einnahmen der Westminasbahn betragen im Jahre 1912 4.104.597\$ 135 Reis und die Ausgaben 3.552.236\$580, so daß ein Ueberschuß von 552.360\$555 verblieb.

Zulage entziehen könnten, und darum verleugnet er seine Schwestern. „Wie bitter du geworden bist, Irmengard.“ Ein reizendes Lächeln stahl sich um den roten Mund.

„Nein, Max, ich bin so von Herzen dankbar, daß es ein gültiges Geschick noch so herrlich mit uns gefügt, und ich bin so froh, daß wir morgen, wie der Arzt sagt, reisen können, damit du wieder die Ruhe und Bequemlichkeit deines Hauses genießt.“

„Und du willst wirklich zu Ingeld gehen, Liebling, die doch selbst nur Gast bei Mrs. Wood ist?“ „Was bleibt mir anders übrig! Meine nächsten Beschützer haben sich von mir gewandt, wie sie sich von Ingeld gewandt haben.“

„Er küßte Irmengard auf den schwellenden Mund. „Du mein süßes, mein geliebtes Weib,“ flüsterte er, „bald wirst du ganz, ganz mein sein.“

Willig schmiegte sie sich an ihn. Draußen verglomm der Wintertag. Ueber den weißen Schnee flog das Abendrot, und sie blickten beide, eng aneinandergeschmiegt, hinaus in die klare Winterlandschaft.

Für den Ankauf des elektrischen Materials auf der Lavras-Strecke wurden 5.418\$605 weniger ausgegeben als vorgesehen. Die außerordentlichen Kredite für den Weiterbau und für den Materialankauf ließen den Saldo von 351.274\$175, 347.563\$368 und 72.648\$498. Die Bahn ist mit keinerlei Zahlungen im Rückstande.

Bundessteuern. Die Schatzamts-Delegatur in Minas erstattete dem Finanzminister Bericht über den Ertrag der Konsumsteuern in jenem Staate während des Jahres 1912. Danach gingen 1.860.512\$ 740 Reis ein, 231.743\$440 mehr als im Jahre 1911, das eine Einnahme von 1.628.759\$300 ergab.

In Paraná betrug die Bundeseinnahmen insgesamt 2.309.634\$078 in Gold und 15.769.908\$831 in Papier. Die Ausgaben betrugen 3.884.618\$136 für die Bundestruppen und 2.845.914\$300 für die Kolonien.

Bananenpapier. Es ist bekannt, daß die Papierindustrie seit langem mit Versuchen beschäftigt ist, das Holzpapier durch Faserpapier zu ersetzen, da die Nachfrage durch Holzpapier nicht mehr zu billigen Preisen gedeckt werden kann.

Brasilianisches Pensionat. In Mount Vernon hat ein Herr Cyridião für junge Brasilianer, die sich für das Studium auf amerikanischen Universitäten vorbereiten, ein Pensionat eröffnet.

Zur Lage. Es ist für die gegenwärtige politische Lage charakteristisch, daß die Botenschaft des Bundespräsidenten, mit der am Sonnabend die ordentliche Tagung des Kongresses eröffnet wurde, nicht das geringste Interesse erregte.

Der Bundespräsident hat die Demission aber verweigert und das kann zum Austritt der drei Riograndenser aus dem Ministerium führen, die alle unbedingte Pinheiristen sind und mit Salles nicht mehr zusammenarbeiten wollen.

Die Sonne verglimmt, wie sie goldene Säume um die beschneiten Berge zieht, bis der letzte, rosenrote Schein verfögt. In ihrer Brust in Frühlingssonne nach allem Leid. Das lilaverblaßte Scheinen da draußen hüßlt sie traumhaft ein, und wie Veilchenduft schwebt es durch die Luft.

„Und nun war der Frühling da. Ein neuer Duft, ein neuer Klang an allen Ecken und Landen, und morgen hell sangen die Vögel.“ Goldgelände und erstes, wildes Blütengerank überall und darüber blauer Himmel und Lenzesluft.

„Auf dem Flugplatz in Johannisthal herrschte reges Leben. Ein Automobil nach dem andern jagt heran. Die Sirenen klingen, Offiziere in blitzenden Uniformen schreiten herüber und hinüber, und eine tausendköpfige Menge säumt den Flugplatz, auf dem eine ganze Anzahl Aviatiker beieinander steht und das Für und Wider der heutigen Flugversuche bespricht.“

„Gut angekommen — ohne Etappen.“ „Prächtiger Flug. Glatt gelandet.“ — so schwirrt es in bunter Wechselrede durcheinander.

James Wood, ihm zur Seite Ingeld in dunklem Lederwams, schreiten grüßend durch die Menge. „Ein Teufelskerl!“, meint einer der Flieger, Wood und Ingeld nachblickend, die auf den Schuppen zugehen, in dem der von Wood selbst konstruierte Zweidecker „Aar“ seiner Bestimmung harrt.

„Und ein Teufelsweib dazu“, bemerkt ein junger Offizier. „Donnerwetter, die hat Rasse, und eine Kaltblütigkeit, Gott soll mich bewahren!“ „Vielleicht ist ihr das Leben gleichgültig“, warf ein älterer Kamerad ein. „Aber jetzt dali, dali, Kinder, die Geschichte geht los!“

Abseits von dem Gewühl stand eine dunkle Männergestalt und blickte unbeweglich den beiden hohen Gestalten der Flieger nach.

Politisches. Die Stellungnahme der maßgebenden minenser Politik hat wie eine Bombe gewirkt. Die Gegner Pinheiro Machados jubeln und seine Freunde zeigen sich überrascht und enttäuscht. Minas Geraes hat von allen Bundesstaaten die größte Bevölkerung und die größte Wählerchaft.

Der Beschluß des Exekutivkomitees der minenser republikanischen Partei hat im ganzen Lande eine große Freude ausgelöst, und wenn Pinheiro Machado etwas denken kann, so kann er jetzt sehen, wie verhält er in Brasilien.

Nach dem Vorgehen der obersten Parteileitung Minas Geraes entstand die Frage, wie wohl der Finanzminister sich dazu stellen werde, denn er gehört ja der genannten Partei an.

Minas Geraes. Ein paulistauer Handelshaus trägt sich mit der Absicht, in Bello Horizonte eine Hutfabrik zu errichten. Dieser Plan ist in Minas bestehenden entgangen. Jetzt preßte er die Lippen unter dem dunklen Schnurrbart fest zusammen, und seine Hand vergrub sich krampfhaft in den Tasehen seines Paletots.

Aus den Bundesstaaten.

Minas Geraes. Ein paulistauer Handelshaus trägt sich mit der Absicht, in Bello Horizonte eine Hutfabrik zu errichten. Dieser Plan ist in Minas bestehenden entgangen.

„Warum war er nicht den heutigen Flugversuchen ferngeblieben? Was ging es ihn an, wenn sie beide den Hals brachen, die so ganz aus seinem Leben geschieden waren?“

„Liebe er sie noch immer, die ihn so schönede um einen andern aufgab? Nein, nicht schönede, er wußte es wohl, mit tausend Schmerzen.“

„Was wußte sie von ihm? Sie dachte wohl gar nicht mehr an ihn. Von Irmengard, die er neulich zufällig in Berlin getroffen und die in aller Stille Köppings Frau geworden war, hörte er, daß Ingelds Hochzeit gleich nach dem heutigen Ueberlandflug stattfinden sollte.“

Morgen vielleicht schon, in den nächsten Tagen, würde Ingeld, seine so heiß geliebte Ingeld, für immer dem fremden Manne angehören, und sie würde mit ihm hinausziehen, einem ungewissen, ja, wie

Geraes mit großem Beifall aufgenommen worden. Im Munizip Rio Doce wurden starke Goldadern gefunden, deren Ausbeute einen guten Ertrag verspricht.

Einige Kapitalisten haben die Präferenz von Bello Horizonte ersucht, ihnen 5000 Quadratmeter von dem Stadtpark zur Anlage eines großen Spielplatzes zu überlassen.

In dem Staate Minas Geraes bestehen gegenwärtig folgende Kolonien — Bundeskolonien: João Pinheiro und Inconfidentes; neue Staatskolonien: Vargem Grande, Weneeslau Braz, Constança, Santa Maria, Major Vieira, Rio Doce, Barão de Ayruoca, Pedro de Telode und Itajubá; alte Staatskolonien (indirekt vom Bunde unterstützt) Rodrigo Silva, Nova Baden und Francisco Salles; kleine Siedlungen in der Nähe von Bello Horizonte: Carlos Prates, Affonso Penna, Bias Fortes, Adalberto Ferraz und Americo Werneck.

In der Ortschaft Monte überfiel eine Zigeunerbande das einsam stehende Haus des Bundesdeputierten Herrn Honorato Alves. Zwischen den Angreifern und den Bewohnern des Hauses wurden viele Schüsse gewechselt, aber schließlich behielten die Zigeuner die Oberhand und drangen in das Haus ein.

Parahyba. Der Staat Parahyba war vor kurzem ein wahres Dourado der Banditen. Der neue Staatsgouverneur hat gleich nach seinem Regierungsantritt versucht, hierin Wandel zu schaffen und dadurch hat er viele Grundbesitzer sich zu Feinden gemacht.

Paraná. Die neue in Curitiba erbaute Brauerei Cervejaria Atlantica hat ihr erstes Bier, Marke Pilsen, auf den Markt gebracht. Der Tropfen ist, wie uns versichert wird, ausgezeichnet.

Die Bevölkerung der Staatshauptstadt Curitiba ist nicht wenig darüber aufgeregt, daß die Bäckereien die Brotpreise erhöhen wollen.

Die Bevölkerung der Staatshauptstadt Curitiba ist nicht wenig darüber aufgeregt, daß die Bäckereien die Brotpreise erhöhen wollen.

Die Bevölkerung der Staatshauptstadt Curitiba ist nicht wenig darüber aufgeregt, daß die Bäckereien die Brotpreise erhöhen wollen.

Die Bevölkerung der Staatshauptstadt Curitiba ist nicht wenig darüber aufgeregt, daß die Bäckereien die Brotpreise erhöhen wollen.

Die Bevölkerung der Staatshauptstadt Curitiba ist nicht wenig darüber aufgeregt, daß die Bäckereien die Brotpreise erhöhen wollen.

S. Paulo.

Einwanderung in São Paulo. Wie rapide die Einwanderung im Staate São Paulo im Wachsen begriffen ist, zeigen folgende Zahlen. 1900 betrug die Einwanderung 22.802 Personen, 1905 47.817 Personen, 1910 40.478 Personen, 1911 64.990 Personen

Leo mit leisem Schauder dachte, vielleicht einem abenteuerlichen Schicksal entgegen. Er biß die Zähne fest aufeinander, während er sich langsam zwischen eine Gruppe von Herren hindurchschob, die ihm verwundert nachblickten.

„Vergessen hatte er bis jetzt nach Tante Bella und Onkel Gerwin ausgeschaut. Nein, sie wollten wohl nicht mit ansehen, was sie gewissermaßen als Schande für die ganze Familie empfanden.“

„Wie groß muß seine Liebe zu ihm sein, dachte Leo voll Bitterkeit, daß sie ihm dieses Opfer bracht. Wenn ihre Kühnheit, ihre Unerschrockenheit und ihr Sportstimm ihr auch selbst Lust gemacht haben sollten, sie hätte doch gezögert, wie er sie gekannt, in dieser Weise teilzunehmen an James' Leben.“

Merkwürdig, zuweilen sah er sie des Nachts in seinen Träumen. Sie führte, Ingeld an der Hand und sagte: „Einst nahm ich dir viel, heute bringe ich dir dein Glück, das ein anderer hergeben mußte, den ich so innig wie dich geliebt.“

Leo hatte keine Mutter und er wollte auch keine haben. (Fortsetzung folgt.)

Casa Fernando

S. PAULO Rua Direita No. 48 S. PAULO

Grosser Ausverkauf

Der Besitzer dieses bekannten Metall- und Porzellanwaren-Geschäftes zeigt seiner geschätzten Kundschaft hierdurch an, dass er vom 1. Mai ab mit dem Ausverkauf sämtlicher Artikel seines grossen Lagers wie: Geschirr, Eisen- und Metallwaren, Christoffie-Chrystal und Phantasie-Gegenstände beginnt.

Man beachte die Preise der in unseren Schaufenstern ausgestellten Waren.

Fernando Costa.

Caixa Mutua de Pensões Vitalícias

Die erste Institution für lebenslängl. Rentenversicherung i. d. Vereinigt. Staaten v. Brasilien Depot auf dem Bundesschatzamt zur Garantie der Operationen 200.000\$000

Zentralbureau: 600 Korrespondenten in allen Staaten Brasiliens zentral in S. PAULO Filiale: Rua José Mauricio 115 — Sobrado Rio de Janeiro (Eigenes Gebäude) Gezeichnetes Kapital 12.502:680\$ — Unveräusserliche Fonds 4.107:300\$ Eingetragene Mitglieder bis 3. Mai 65.637 Pensionen:

Kasse A. Bei einer monatlichen Zahlung von 1\$500 erlangt man nach 20 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension. Statuen und Regiments gratis jedem der sie verlangt. Kasse B. Bei einer monatlichen Zahlung von 5\$000 erlangt man nach 10 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension.

Banco Allemão Transatlantico

Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. Gegründet 1886

Volleingezahltes Kapital 30.000.000 Mark Reserven ca. 9.000.000 Mark

Rio de Janeiro : S. Paulo : Santos Rua Alfandega 11 Rua Direita 10-A Rua 15 Novembro 5

Uebernimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen in Landeswährung:

Auf festen Termin	für Depositen per 1 Monat	3% p. a.
"	" " 3 Monate	4% p. a.
"	" " 6 "	5% p. a.
"	" " 12 "	6% p. a.

Auf unbestimmten Termin: Nach 3 Monaten jederzeit mit einer Frist von 30 Tagen kündbar 5% p. a. „ 6 „ do. do. 6% p. a.

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- und anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen und besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen und ausländischen Wertpapieren auf Grund billigster Tarife. Telegrammadresse: Bancalerman

Herstellung von Glockenspielen

zu welchen auch alte Glocken verwendet werden können. Exakte Atstimmung garantiert. (1940)



Spezialität: Herstellung von Kirchenglocken, rein abgestimmt in jeder Grösse und Gewicht. Europäisches, vervollkommenes System. Künstlerische, verzierte Arbeit. Man wendet reine, ausgezeichnete Bronze an, welche den Glocken einen klaren, reinen, starken Ton gibt. Man übernimmt die Gravierung von Heiligenbildern und anderen Inschriften. Dieses Haus ist das älteste von Europa, 1870 in Italien und 1898 in São Paulo gegründet. Stets auf Lager Glocken im Gewichte von 5—100 Kilos, namentlich für Fazendas geeignet. Für Wiederverkäufer wird Rabatt gewährt. Man kauft und tauscht alte Glocken. Angelo Angeli Rua Conselheiro Ramalho No. 108 S. PAULO

Für die heisse Jahreszeit! Bar Majestic

Rua S. Bento 61-A - Telephon 2290 - S. Paulo

QUEIROZ & TEIXEIRA Das beste Lokal in São Paulo! Feine Weine und andere Getränke bester Marken. Direkter Import.

Komplette Bar Erfrischungen, Gefrorenes, Tee, Chocolate etc. Frische u. getrocknete Früchte, welche täglich in den besten Häusern besorgt werden. Achtung: Das Haus ist für den Empfang der vornehmsten Familien eingerichtet. 291b

Loja de Ceylon

41 Rua Direita 41 — São Paulo

Eröffnung in Kurzem!

Hotel-Restaurant „Rio Branco“

Rua Acre No. 26 — Rio de Janeiro Fein bürgerliches deutsches Haus, gute Zimmer, mässige Preise, internationale Küche, aufmerksame Bedienung. Schnelle Verbindung nach allen Richtungen. Telefon 4457 Central. Der Besitzer: G. S. Machado

Charutos Dannemann Sem Rival Sem Par Aristocratas

Emporio Mundial

Rua S. Ephigenia No. 112 — Fabrik von Papiermachè-Pferdchen. Marke in Brasilien registriert. 1100

Grosse Liquidation Das Geschäft wird im Monat April in das eigene Haus verlegt, deshalb wird das alte Lager, welches aus einem grossen u. reichhaltigen Sortiment von Stoffen, Modewaren u. Kurzwa renartikeln besteht, liquidiert. Verkauft werden ferner der Ladentisch, die übrige Ladeneinrichtung u. die Schaufenster. Das Haus wird mit oder ohne Kontrakt vermietet. Rua S. Ephigenia 87-B — Telef. 1292 Mosé Manfredi.

Die Mechanische Werkstatt von Adolfo Machovec

1811 befindet sich jetzt Rua Aurora No. 53 Dieselbe ist durch die bedeutende Vergrösserung in den Stand gesetzt, die Kunden schnell und gut zu bedienen. Fabrikation von chirurgischen Instrumenten - Orthopädie - Künstliche Beine und Arme. Vergold-, Versilber- und Vernicklungs-Anstalt. Schleiferei für Buchbinderei-Maschinen etc. etc. Garantierte Arbeit bei zivilen Preisen.

Mehl

Favorita Gold Medal Sublima Erhalten mit jedem Dampfer neue Rimessen und verkaufen zu billigsten Preisen.

Butter, Schmalz, Zucker etc.

Beständiges Lager. 2150

Henrique Metzger & C.

Rua Libero Badaró N. 22-A — São Paulo

O dieser Schuft!

Humoreske von Curt Curti.

„Sie, Huber, — Sie sind doch vertrauenswürdig, ich meine, auf Sie kann man sich doch verlassen, was Diskretion anbelangt?“ Der alte Dienstmann zog eine gekränkte Miene: „Na, vielleicht nicht? Wie oft war ich nicht schon für Sie dort oben?“ Er nickte mit dem Kopf einem Hause zu, an welchem mit grossen Lettern „Städtisches Leihhaus“ stand. Von mir erfährt keiner was! Damit Basta!“ „Diesmal handelt es sich aber um mehr, um eine Sache, wo Ihre ganze Intelligenz ins Treffen kommen muß.“ „Machen wir!“ Beide gingen in ein Bierlokal und steckten die Köpfe zusammen. „Also hören Sie mal, Huber: Ich liebe eine Dame!“ „Wissen wir! Wissen wir, Herr Schmocks! Fräulein Anita in der American Bar!“ Der Alte lachte verschmitzt. „Unsin! Ist das eine Dame?“ „Aha! Er pffft durch die Zähne, „dann ist es die, zu der ich neulich die Rosen hingeschafft habe?“ — Auch nicht? — Wieder eine andere? — Herr Schmocks, Herr Schmocks!“ „Machen Sie keine Witze, Huber. Diesmal ist es Ernst. Ich will heiraten und dazu brauche ich Sie!“ „Ich danke schön, ich heirate nicht wieder,“ erklarte Huber, welche Bemerkung von dem jungen Mann ignoriert wurde. „Die Sache hat aber einen Haken!“ „Jede Ehe hat einen Haken!“ knurrte Huber. „Ich habe kein Geld und meine Schwiegermutter in spe verlangt unbedingt, daß ihre Tochter sich gut verheiratet. Machen wir ihr den Spaß, Huber! Ich halte mich nämlich für eine glänzende Partie, aber mittellos! Die Mittel hat nun meine Schwiegermutter. Aber ich, ich habe da einen reichen Onkel in Südafrika, Plantagenbesitzer in Baumwolle, Kakao, Schokolade —“ „Und großen Rosinen,“ warf der Alte ein. „Der Onkel ist alt, Jungeselle, liebt mich und wird mich zum Universalerben einsetzen.“ „Na, da sind Sie ja schön 'raus! Prosit!“ Huber trank den Rest weg. Die Kellnerin setzte ein frisches Glas hin. „Verstehen Sie denn noch nicht, Mann? Der Onkel sind Sie! Sie besuchen mich in Europa, quatschen viel von Ihren Reichtümern, klimpern mit Gold, daß die Alte davon ganz närrisch wird und uns ihren Segen gibt.“ Er sah sein Gegenüber gespannt an. Huber kratzte sich den Scheitel und schüttelte den Kopf: „Sie sind doch ein verfluchter Kerl, Herr Schmocks! Und die Geschichte ließe sich ja machen,

aber erstens habe ich keine Ahnung von Südafrika —“ „Meine zukünftige Schwiegermutter auch nicht. Kaffern, Hottentotten, Klapperschlangen, Buren, Lämmergeier, Diamanten! Was braucht man mehr zur Unterhaltung?“ „Und mit Gold soll ich klimpern?“ fragte Huber. „Natürlich! Ich finanziere Sie. Ich engagiere Sie auf 14 Tage als Onkel. Sie kriegen 100 Mark und Ihre Spesen. Nach 14 Tagen kommt ein Telegramm und Sie müssen zurück nach Südafrika.“ „Machen wir!“ — Damit war das Komplott besiegelt. Huber wurde bei einem Trödler wie neu ausgestattet und machte sich in kariertem Anzug, Reisenütze und protziger Uhrkette ganz echt. „Ich habe gestern schon geschrieben, daß mein Erbonkel angekommen sei und daß wir heute Visite machen. Also nicht aus der Rolle fallen, Huber,“ predigte Schmocks, als sie am anderen Tage nach dem Vorort hinausfuhren. „Und nicht zu viel trinken!“ Huber wies ihn zurück: „Lieber Josef, halte deinem Onkel keine Reden, sonst biste enterbt, und rede mich nicht mit Huber an, sonst fliegen wir 'raus.“ — Frau Blaschke war entzückt von dem Onkel und dieser entfaltete auch eine hinreißende Redegabe. Die Tausendmarkscheine flogen nur so in der Luft herum und Frau Blaschke hielt den Mund offen, als hoffte sie, daß sich einer ins Gehege ihrer Zähne verirren könnte. „Wissen Sie,“ erklärte Huber, „mir altem Manne macht es Vergnügen, die Gesichter der Leute zu sehen, wenn man ihnen ein paar lumpige hundert Mark Trinkgeld gibt. „Nana,“ meinte er gutmütig, zu dem jungen Paare gewandt, „für euch bleibt trotzdem noch genug übrig. Ja, wenn man so sein Leben zwischen Kaffern, Hottentotten, Klapperschlangen, Buren und anderem Ungeziefer gesteckt hat, freut man sich, in Gesellschaft junger Damen zu sein.“ „Aber gel'n Sie, Herr Huber.“ — Frau Blaschke tat verschämt — „ich bin doch nicht mehr jung.“ „Aber schön!“ — sagte Huber, worauf Schmocks ein Gesicht machte, als hätte er in eine Zitrone gebissen. Er winkte seinem Onkel, der gar nicht auf ihn achtete, sondern fortfuhr: „Wenn ich mir Sie so aut meiner Rosinenfarm vorstelle —“, er seufzte und Frau Blaschke lächelte und sah verschämt weg. „Sie waren nie verheiratet?“ fragte sie leise. „Na, was man so nennen kann, nicht! Schwarze!“ Frau Blaschke fuhr etwas zurück: „Und Kinder?“ Er nickte: „Gestreifte!“ Eine Pause entstand, die Huber damit ausfüllte, daß er mit losen Geldstücken in der Tasche klimperte. „Wollen Sie sich nicht die Gegend ansehen?“ — eröffnete Frau Blaschke wieder die Konversation, und Huber meinte, das wäre ihm gerade das Lieb-

ste, besonders wenn ihn Frau Blaschke begleiten wollte. Sie war natürlich entzückt und meinte, das Gefühl, neben einem Millionär zu fahren, müßte sie auskosten. Schmocks warf ein: „Onkel soll gerade tüchtig laufen. Die Aerzte —“ „Ach was,“ schrie Huber mit südafrikanischer Lebhaftigkeit, „ich pfeif auf die Aerzte. Geh, hole ein Auto, bezahl's gleich für den Nachmittag, damit ich keine Schererereien habe. Gib ihm 20 Mark Trinkgeld!“ — Schmocks machte seinem Komplizen, als sie sich abends im Stadtnern trafen, die größten Vorwürfe über sein Benehmen. Huber zuckte die Achseln: „Millionäre sind immer exzentrisch, da ist nicht zu machen. Und wenn man Millionär ist, darf's einem auf lumpige fünfzig Mark für Autos-nicht ankommen.“ „Mit meinem Gelde protzen!“ — wütete Schmocks und mußte dann dem aufgebrachten Dienstmann noch gute Worte geben, daß er die Rolle weiter spielte. Am nächsten Tage äußerte Frau Blaschke den Wunsch, einmal ein fashionables Weinrestaurant zu besuchen. Onkel Huber, galant, wie immer, erbot sich sofort als Begleiter. Schmocks winkte ab, aber vergeblich. „Sie scheinen Ihrem Onkel nichts zu gönnen,“ bemerkte seine Schwiegermutter, „wenn man sein Leben zwischen Kaffern, Hottentotten, Klapperschlangen, Buren —“ „Und Lämmergeiern,“ ergänzte Huber. „Zugebracht hat, sehnt man sich doch nach passender Umgebung.“ Sie schien sich für Hubers passendste Umgebung zu halten, wurde zutraulich, legte ihren weißen, fleischigen Arm sanft auf seine Schulter und Huber sagte nur: „Na also zu seinem Neffen. Als sie dann zum Ausgehen fertig waren, meinte Huber: „Kannst du mir 1000 Mark wechseln? Nicht? — Dann gib mir mal hundert, damit ich im Restaurant keine Schwierigkeiten habe. So! — Nimm dir dafür morgen tausend aus der kleinen Schatulle im Koffer links.“ — Ja,“ sagte er gutmütig, als er Frau Blaschkes erstauntes Gesicht sah, „es kommt ja nicht drauf an — er kriegt ja doch einmal alles!“ — Als Huber gegen Mitternacht Bericht erstattete, war er vollbetrunken und am nächsten Morgen eröffnete er seinem Brotherrn, daß er sich mit Frau Blaschke verlobt habe. Er würde seine Farmen verkaufen und herübersiedeln. „Bitte,“ sagte er indigniert, als ihm Schmocks in deutschen Worten seine Meinung sagte, „wenn du nicht artig bist, kriegste die Martha nicht!“ — Schmocks schwor, den ganzen Schwindel aufzudecken, sah aber ein, daß dies seine Aussichten nicht verbessern würde. Also gab es nur einen Ausweg: Huber mußte nach Südafrika zurück, und zwar sofort! Das wollte nun Huber aber nicht, da er auf

14 Tage engagiert sei; aber schließlich, durch einen weiteren Vorschlag von 100 Mark für Reisespesen weich gemacht, versprach er, sich am nächsten Tage einzuschiffen. Frau Blaschke war ganz außer sich, als Huber, der allein kam, die Mitteilung machte, daß auf seiner Schokoladenfarm die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sei und er unbedingt zurückreisen müßte. „Frau Blaschke,“ rief er und küßte ihr die Hand. „Gott weiß, wie schwer es mir wird, mich zu trennen, aber ich muß. Natürlich ist jetzt keine Rede mehr davon, daß ich jemals das Glück genießen werde, hier in trautem —“, die Stimme versagte ihm, aber er raffte sich auf: „Ich will Ihnen alles sagen: Ich bin zum armen Mann geworden. Huchschrecken in der Elefantfarm, Hagel in den Rosinen, Maul- und Klauenseuche — alles ist hin, alles! Ich muß von vorn anfangen. Leben Sie wohl!“ Frau Blaschke entwickelte eine Seelengröße, der sie sich selber nie für fähig gehalten hätte, indem sie Huber in die gute Stube zog und zuriegelte. — Als dann Schmocks kam, trat ihm Frau Blaschke entgegen. „Ja, es wäre traurig, der liebe Herr!“ Schmocks traute seinen Ohren kaum, als er von der Kette von Unglücksfällen hörte, die seinen Onkel befallen hatte. Das war doch gegen alle Verabredung. Als ihm nun Frau Blaschke auch noch erzählte, daß Huber unter solchen Umständen vorzöge, ihr Landgut zu bewirtschaften, während sie ihren Namen in Frau Huber umänderte, da konnte er sich nicht halten und knirschte: „O dieser Schuft!“ — Dann gratulierte er höflich.

Ein- und Ausfälle.

Nicht Gelehrsamkeit, wohl aber Ernst und umfassende Tiefe der Bildung ist den Frauen zur richtigen Würdigung ihrer Stellung unerlässlich notwendig. * * * Man ist nie so glücklich und nie so unglücklich, wie man sich einbildet, es zu sein. * * * Wenn man Feinde zu haben wünscht, braucht man nur andere zu übertreffen; will man aber sogenannte Freunde haben, braucht man sich nur von anderen übertreffen zu lassen. * * * Das Leben ist ein unnützig Ding, wenn wir es selbst nicht nützlich machen können. * * * Die wahre Wertschätzung liegt mehr im Respektieren der Schwächen, als in der Anerkennung der Vorzüge.

Die Mode gegen Wagner.

Von Hermann Bahr.

Mit einiger Verwunderung, ja mit Schrecken vernimmt man im Deutschen Reich aus Berlin, es sei mit Wagner aus und es gehöre nun dazu, Wagner überwunden zu haben.

Ich wundere mich, daß man sich darüber wundert. Das mußte kommen. Es fehlte noch in der Wagnerindustrie.

Jedes Werk, das über den Augenblick hinauswirkt, jeder Mann, der sich irgendwie um seine Nation verdient und ihr wert gemacht hat, wird so gleich ein Gegenstand des Geschäfts. Um jedes solche Werk, um jeden solchen Mann herum entsteht eine ganze Industrie, die, seinen Ruhm ausnützend, ihre Leute nährt. Ruhm kann nun aber ebenso durch Zustimmung wie durch Widerspruch ausgenützt werden und es ist nur billig, das Geschäft, das jahrelang mit der Bewunderung Wagners gemacht worden ist, nun auch einmal mit der Verleumdung Wagners zu versuchen.

Nun ist aber zu sagen, daß mancher auch ein Recht hat, gegen Wagner zu sein. So vor allen der junge Künstler. Lagarde hat einmal gesagt: „Hat doch auch der Freitag nicht das Pensum, sich über das vom Donnerstag Geleistete zu freuen oder das selbe noch einmal zu leisten, sondern das sehr viel gewichtigere, seine eigene Arbeit in die Hand zu nehmen, weil er eben nicht Donnerstag, sondern Freitag ist.“

sein eigenes Pensum zu versäumen. Und darin hat er ja recht: insofern er Freitag ist, hat er auch vor dem schönsten Donnerstag das voraus, daß auf den Donnerstag eben der Freitag folgt. Je mächtiger jener war, desto trotziger wird sich dieser zusammennehmen und hervordrängen müssen, um nun seine Tat tun zu können. Und die hat er zu tun, wie gering sie auch sei, selbst für sein eigenes Gefühl; denn das Geringste, was einer selbst tut, ist mehr, als wenn er alles von den anderen getan sein läßt.

Lasset also die Wagnerindustrie ihr Geschäft machen, wo sie's zu finden glaubt, auch einmal auf der anderen Seite, und lasset junge Künstler den alten Meister hassen, wenn ihnen der Haß gut tut! Wer aber jenen und diesen leichtfertig nachschwätzt, weil es den Philister doch immer gefüstet, sich für erzwungene Bewunderung zu rächen, den schont nicht! Denn überlegt, was uns geschehen kann, wenn durch diese Mode wirklich etwa der Philister gegen Wagner frech gemacht wird!

Insgeheim ist ohnedies im deutschen Philister eine tiefe Ranküne gegen Wagner da. Wagner hat ihm vergewaltigt. Wagner hat es ihm aufgenötigt, die Kunst ernst zu nehmen. Dagegen knirscht er, denn das ist wider seine Natur. Und er lauert nur auf eine Gelegenheit. Ermutigt ihn jene Mode noch, so wird er sich's nicht zweimal sagen lassen. Und wie ich die Nachlässigkeit, die Verdrossenheit, Unlust, Dumpfheit, die mürrische Müdigkeit unserer deutschen Theaterkenne, würden sie dann keinen Augenblick zaudern, den ja so höchst unbequemen Wagner preiszugeben. Und dann? Dann hätten wir zu nächst überhaupt keine deutsche Oper mehr.

Nehmen wir an, das deutsche Bürgertum ließe sich nun also Wagner verzeihen. Was dann? Wagner zieht nicht mehr, also gibt man ihn nicht mehr; seine Werke werden aus dem Repertoire ausgeschieden. Was bleibt? Fido, den man sechshalbmal einmal im Jahre spielt, vor begeisterten, aber ganz wenigen Hörern. Don Juan, wenn man einen berühmten Gast hat. Die Zauberflöte, wenn man eine besonders neue Ausstattung hat. Figaro, wenn man den genialen Buffo hat, den es jetzt in Deutschland nicht gibt. Gluck? Die Iphigenie, den Orpheus ins Repertoire durchzubringen, ist immer wieder verblichlich versucht worden und mit des Cornelius Barbier, mit der Heiligen Elisabeth Liszt's will es nicht besser glücken. Bleibt allenfalls der Freischütz ab und zu, in genügsamen Städten auch Martha und Stradella oder wenn man zufällig einen ins Verborgene lockenden Darsteller hat, Hans Heiling. Und so können wir mit dem ganzen Aufgebot des Repertoires kaum für einen einzigen Monat im Jahre aus der deutschen Tradition bestreiten. Nun haben wir aber ja die Zeitgenossen, wir haben Strauß, Pfitzner, Siegfried Wagner, Bitner, Humperdinck, Kienzl, d'Albert. Nur helfen sie zur Bildung eines ständigen Repertoires nicht viel. Ihre Werke fallen entweder gleich durch oder sie haben den modischen großen Erfolg, dem schon im zweiten Jahre der Atem ausgeht. Was bleibt also, wenn man uns Wagner nimmt? Carmen. Und sonst? Meyerbeer und die Italiener.

Der lebendigen deutschen Bühne Wagner nehmen, heißt ihr die deutsche Musik nehmen, sie wäre damit an Meyerbeer und die Italiener ausgeliefert. Dies zur selben Zeit, wo das deutsche Schauspiel endlich so weit ist, zum ersten Mal sein Bedürfnis aus seinen eigenen Mitteln zu decken.

Was Viele nicht wissen

Daß die Ehelosigkeit die Männer gesundheitlich und moralisch schädigt. Die preußische Statistik für 1905/06 ergibt, daß die Sterblichkeit der Junggesellen über 40 Jahre fast doppelt so groß ist als die anderer Männer, daß sich unter 1000 Männern

über 40 Jahre 84, unter 1000 unterstützungsbedürftigen Männern desselben Alters aber 203 Junggesellen befinden, daß in Straf- und Besserungsanstalten fast die Hälfte, in Irrenanstalten mehr als die Hälfte der Männer im genannten Alter ledig sind. Den Frauen ist die Ehelosigkeit weit weniger gefährlich. Daß man Haarbürsten erst seit dem 14. Jahrhundert kennt. Die erste Organisation von Bürstenfabrikanten wird 1485 in Frankreich erwähnt. Der Kampf dagegen ist viel älter, doch gab es noch im Mittelalter in ganz Frankreich nur 200 Kammachermeister.

Daß unter den kohlenfördernden Ländern Europas Deutschland das zukunftsreichste ist. Die Erschöpfung der Kohlenlager wird vermutlich in folgender Reihenfolge eintreten: in Mitteldeutschland und Mittelböhmen nach 100, in Sachsen und Nordengland nach 150—200, im übrigen England nach 250—300, in Nordfrankreich und im deutschen Saargebiet nach 400—500, in Belgien und im sachsen-westfälischen Bezirk nach 800, in Oberschlesien nach 1000 und mehr Jahren. Die amerikanischen Kohlenflöze sind zwar gewaltiger als die deutschen, dürften sich aber dennoch bei der starken Inanspruchnahme eher erschöpfen als die deutschen. Unberechenbar sind die Kohlenreserven Chinas, die wahrscheinlich für viele Jahrtausende ausreichen.

Daß man von einem in 3000 Fuß Höhe schwebenden Aeroplan ein 18 Fuß unter Wasser gleitendes Unterseeboot entdecken kann.

Daß die sogenannten Schneewürmer meist Larven des Weichkäfers (Telephorus fuscus L.) sind, die, durch irgendeine Störung hervorgeleitet, dann vom Sturm auf Schneefelder geweht werden.

Daß es in Indien Ströme unter der Wüste gibt, die es ermöglichen, daß mitten in völlig wasser- und vegetationslosen Gegenden Städte mit Brunnen von unerschöpflicher Ergiebigkeit vorhanden sind. Das wunderbarste Beispiel dafür ist die Stadt Bikanir in Rajputana. Man nimmt an, daß das unterirdische Wasser von dem weitentfernten Himalaja-Gebirge stammt. Daß es sich tatsächlich um einen Strom handelt, ersieht man daraus, daß Holzstücke, die man in einen Brunnen wirft, später in einem anderen Brunnen wieder auftauchen.

Pensão Allemã 22 Rua José Bonifácio 22, S. Paulo. Filialen: Rua José Bonifácio N. 35-A, 35 und 37. Schön möblierte Zimmer für Familien und Reisende. Pension pro Monat 75\$900. Volle Pension pro Tag 5-7\$ do pro Monat 100-180\$. Einzelne Mahlzeiten 1\$800. Für Familien entsprechenden mit 1/2 Flasche Wein 2\$200.

Lotterie von São Paulo. Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags. Rua Quintino Bocayuva No. 32. Grösste Prämien 20:300\$, 40:300\$, 50:300\$, 100:300\$, 200:300\$.

Soeben eingetroffen: reichhaltiges Sortiment von Blumen- und Gemüsesamen.

Hortulanía Paulista. Telefon 2463. Rua Rosario 18. Caixa do Correio No. 1033. João Wolf.

Elegante Herren- u. Damenschneiderei von Johannes Syring. Rua Victoria 8 S. PAULO. Rua Victoria 8 Soeben angekommen grosse Sendung von feinsten englischen u. deutschen Stoffen. Guter Sitz! Prima Zutaten.

Kalksandsteine. Stets grösseres Quantum auf Lager. Jede Quantität kann sofort geliefert werden. Companhia Paulista de Tijolos Calcareos. Geschäftsleitung: Rua S. Bento N. 29 (2. Stock). Postfach 130. S. PAULO. Fabrik: Rua Porto Seguro 1. Telefon 920.

José F. Thöman. Konstruktör. Rua 15 de Novembro N. 32. Neubauten - Reparaturen - Eisenbeton - Pläne - Kostenschätzungen gratis.

Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Dr. Henrique Lindenberg. Spezialist. 2993. Früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12-2 Uhr. Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabará 11, S. Paulo.

Zur gefl. Beachtung! Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte. Hans Schmidt. Deutscher Zahnarzt.

Täglich zwei mal frische Wiener-Würstchen zu haben in der Deutschen Wurstfabrik. Travessa Paula Souza No. 46, Mercado São João No. 49, Mercado Grande N. 3 u. 2.

Pension und Restaurant von W. Lustig. Rua dos Andradas N. 18, S. Paulo. Vorzüglicher Frühstück- und Mittagstisch. Stets frische Antarectica-Chops. Preis der Monatspension 60\$000. Dasselbst liegen das „Berliner Abendblatt“ und der „Vorwärts“ auf.

Bar do Theatro Municipal. S. PAULO. Five o'clock-tea. Paulistaner High-Life. Jeden Abend Konzert. Geöffnet bis nach dem Theater-Vorstellungen.

Guarujá. Pensão e Restaurant „Svea“. empfielt sich dem wert. Publikum. Schöne freundliche Zimmer, ausgezeichn. Küche, warme Bäder, herrl. Seebäder, schönste Lage, dicht am Meere. 1805. Inhaber: João Iversson.

Jobanna Pillmann. Zahnärztin. Spezialistin für Zahnregulierungen. Rua José Bonifácio 32, S. Paulo.

Dr. J. Britto. Spezialarzt für Augen-Erkrankungen. Ehemaliger Assistenz-Arzt der K. K. Universität Wien. Praxin in den Kliniken von Wien, Berlin und London. Sprechstunden 12 1/2-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista No. 31, S. Paulo.

ENGLISCHE PENSION UND RESTAURANT. Icarahy 744. Rua Nilo Peçanha 48, Telef 497. Ausgezeichnete Lage am Strand mit Privatbädern. Bequeme Räumlichkeiten für Familien. Erstklassige Küche. Diese Pension besitzt auch sehr luxuriöse Räumlichkeiten für Herrschaften.

Hotel Forster. Rua Brigadeiro Tobias N. 23. Victoria Strazák. an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme. empfielt sich zu mässig. Preisen. Ladeira St. Ephigenia 27.

Zahnärztliches Kabinett Dr. Worms. Preisgekrönt mit der goldenen Medaille 1. Klasse und grossen Preis der Internationalen Weltausstellung in Rom 1911.

Sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinett. Ausführung aller Zahnoperationen. Garantie für alle prothetische Arbeiten. Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt. Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Praça Antonio Prado No. 8. Telefon Kabinett 2657 - Wohnung Rua General Jardim No. 18 - Caixa postal „t“ - São Paulo. 2522.

Abrahão Ribeiro. Rechtsanwalt. - Spricht deutsch - Büro: Rua José Bonifácio 7, S. Paulo. Telefon 2123. Wohnung: Rua Maranhão 3, Telefon 320.

Dr. Nunes Cintra. Praktischer Arzt. (Spezialstudien in Berlin). Medizinisch-chirurgische Klinik allgemeine Diagnose und Behandlung v. Frauenkrankheiten, Herz-Lungen-, Magen-, Eingeweide- u. Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhagie. An-erennung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolviert. Direktor Bezug des Salvarsan v. Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 30-B. Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro. Eingang von der Ladeira João Alfredo. Telefon 2080. Man spricht Deutsch.

Dr. Schmidt Sarmento. Spezialist d. Santa Casa in Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Früher Assistent-Arzt in den Kliniken der Professoren Chiari u. Urbantschitsch der K. K. Universität Wien. Sprechstunden 12 1/2 Uhr. Rua Boa Vista 31, Wohnung: Largo Coração Jesus 13, S. Paulo.

Mellins. das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke. Agenten: Nossack & Co Santos.

Food. CARL KELLER. Zahnarzt. Rua 15 de Nov. 45, sobr S. Paulo. 395. Spezialist für zahnärztliche Goldtechnik, Stützähne, Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System: Professor Dr. Eug. MÖLLER.

Pension Deutsches Haus. Rua da Constituição N. 88. Santos. empfielt sich dem geehrten reisenden Publikum. Der Eigentümer Paul Schönenberger.

THEODOR WILLE & Co. Rio de Janeiro. Import Export Vertretungen. Vertreter der grössten Lokomotivfabrik Europas: HENSCHEL & SOHN in Cassel. Die Werke beschäftigen über 5,000 Arbeiter u. liefern bereits für alle Länder über 11,500 Lokomotiven, jeden Systems und Spurweite. Die Werke befassen sich ferner mit Herstellung von Radsätzen für Lokomotiven jeder Art u. Grösse, Radreifen, Radsterne aus Stahlblech, Achswellen u. Zapfen. Alle Arten von Kesselblechen, Rahmenblechen u. s. w. Auch für den Schiffs- u. Maschinenbau liefern die Werke alles Erforderliche. Alleinige Importeure des anerkannten besten Cements, Marke „Saturn“, „Saturn“ Cement ist infolge seiner Haltbarkeit berühmt geworden u. kommt bei allen grossen Bauten und Anlagen ausschliesslich zur Verwendung. Lieferung von Materialien für Eisenbahnen, Schienen, Waggonen für Haupt- und Kleinbahnen, Eisenkonstruktionen u. s. w. Brückenmaterial und elektrische Krananlagen.

Dr. Carlos A. G. Knüppeln. Rechtsanwalt. S. PAULO. Rua Barão de Paranapiacaba 4 sala No. 10. (Antiga Caixa d'Água.) 5880. Sprechstunden von 12-3 Uhr.

Collegio Florence. Jundiaby. - Gegründet 1863. Die Unterrichtsanstalt vermittelt den jungen Mädchen, die ihr anvertraut werden, eine vorzügliche Erziehung und gediegene Unterricht. Drei deutsche Lehrerinnen. Die klimatischen Verhältnisse Jundiabys sind die denkbar besten. Prospekte auf Wunsch. Die Vorsteherin: Rosa Fladt.

Deutsche Interessen. können Sie unmöglich in Brasilien vertreten ohne praktische Kenntnisse der portugiesischen Sprache. Die BERLITZ SCHULE (The Berlitz School of Languages) hält täglich portugiesische Spezialkurse zu 20\$000 monatlich. Rua Libero Badaró 9, S. Paulo. Nicht verwechseln! NB. Es funktionieren bereits gutbesuchte Kurse der französischen, englischen, deutschen und portugiesischen Sprache. 1789.

Belli & Co. Nachfolger von Carrarese & Co. Despachanten. S. Paulo, Rua da Boa Vista 15. Postkasten 135, Telefon 3815. Santos, Praça da Republica 13. Postkasten 107, Telefon 258. Rio de Janeiro, Rua S. José 1. Postkasten 881, Telefon 3629.

Achtung! No. 63. am Haupteingang der Mercado Central verkauft man stets frisches Rauchfleisch u. alle Wurstwaren, sowie Spezial-Wiener-Würstchen. Dasselbst verkauft man auch frische Butter i. Qualität.

Dr. Fischer Junior. Rechtsanwalt. S. Paulo, Rua Direita 2. Caixa Postal 881. Sprechstunden v. 2-5.

Ländereien zu billigsten Preisen. in einzelnen Lotes von 6 Meter Front aufwärts. Dieselben befinden sich in der Nähe von Rua Domingos Moraes, Avenida A, B, und Rua Antonio Coelho, in der besten und schönsten Gegend von Villa Marianna. Der Preis ist 350, 400, 500 und 600\$000 pro Meter Front mit 52 M. Tiefe. Verkaufe auch auf Abzahlung mit 2 Jahren Zeit. Näheres bei Albert Müller, Rua S. Bento 51, Sobrado, S. Paulo. (560).

Dr. Alexander T. Wysard. prakt. Arzt, Geburtshelfer und Operateur. Wohnung: Rua Pirapitinguy 18, Consultorium: Rua S. Bento 45, sobr. Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Telefon. Spricht deutsch. S. Paulo.

Xarope Gloria. Dieser Syrup ist der einzig bekannte, der in kurzer Zeit und sicher Keuchhusten heilt und eine besondere Wirkung auf die Bronchitis ausübt, erleichtert die Atmung und vermindert die Hustenanfalle. Bei akuter und chronischer Bronchitis, Husten, Heiserkeit, sowie bei allen Beschwerden der Atmungsorgane mit grösstem Erfolge angewandt. Zu erhalten in allen Drogerien, Depot; Drogeria Paulista.

Dr. Stapler. ehem. Assistent an der allg. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugies. Hospital Operateur und Frauenarzt. Rua Barão Itapetingua 4 S. Paulo. Von 1-3 Uhr. 2076. Telefon 1407.

Passend für Europareisende! T-pische aus Tigeffeln mit künstlichen Schädeln, sowie Taftkörbchen, Indianerwaffen, Steinwaffen, Schädeln, Schmetterlinge, Käfer, Schlangen, Vogelbälge für Hut- und Haarputz, zu verkaufen. Alle nur echte Sachen, sehr wichtig für die Wissenschaft. Alle Gattungen Tiere werden zum Ausstopfen angenommen. Rua Cardoso Almeida No. 34-A, Perdizes, S. Paulo. 1056.

Poços de Caldas. Deutsches Familienhaus. Avenida Francisco Salles N. 12 u 14 (gegenüber d. Bahnhof) hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Pensionisten werden jederzeit angenommen. Sophie Breuel.

MOTOR OTTO. A. Bose & Irmão. S. PAULO. Caixa postal 1105. Rua S. João, 193.

Hielt keine Diät.

Herrn João da Silva Silveira!

Ich litt seit mehreren Jahren an einer bösen Flechte und nachdem ich viele Medikamente ohne Resultat gebraucht hatte, entschloss ich mich, mit Elixir de Nogueira zu versuchen. Nach dem Gebrauch von fünf Flaschen war ich vollkommen kuriert.

Ich sage aufrichtig, dass ich ohne jede Hoffnung zu Ihrem Mittel griff und wirklich verwundert war, als es half, denn ich hielt keine Diät und setzte mich sowohl der Sonne wie dem Regen aus.

Ich gebe diese Erklärung ab, nicht um Ihnen zu schmeicheln, sondern um meinen Dank auszusprechen für die Kur, die ich mit Ihrem wunderbaren Mittel erzielt habe.

Ohne mehr und stets zu Ihrer Verfügung

Ihr ergebener
Noé Alves Pereira.
I. Distrikt von Serrito
18. Oktober 1885.

Wird in allen besseren Apotheken und Drogerien dieser Stadt verkauft.

Deutscher Graphischer Verband für Brasilien.

Hauptsitz: São Paulo

Mittwoch, den 7. Mai 1913, abends 8 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal, Rua Couto de Magalhães No. 13.

Tagessordnung:

1. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in unseren Berufen in Brasilien und wie schützen wir dieselben. (2154)
2. Mitteilungen des Vorstandes
3. Anträge und Verschiedenes

Der Verbandsvorstand

Freie Schützenvereine - Eintracht

S. PAULO

Sonabend, den 10. Mai 1913 abends 8 Uhr

Versammlung

Tagessordnung:

1. Verlesen des Protokolls der letzten Versammlung
2. Aufnahme neuer Mitglieder
3. Verschiedenes

Der Vorstand

„Frauenhilfe“

S. Paulo

Mitglieder-Versammlung am Donnerstag, den 8. Mai, um 3 Uhr im Pfarrhause. 2195 Der Vorstand.

Deutsch-övan. Gemeinde

S. Paulo

Der Konfirmandenunterricht beginnt am 14. Mai. Um persönl. vorherige Anmeldung bittet der Pfarrer (2196) Wihl. Teschendorf.

CASA LUCILLUS

Apfelkraut
Leipziger Allerlei
Teltower Rübchen
Chyloong-Ingber
Californ. Früchte
Olmütter Käse
Emmentaler Käse
Roquefort Käse

Rua Direita N. 55 B
São Paulo

Stelle-Gesuch.

Deutsch-Schweizer sucht für 13jährigen Sohn mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift in hiesigem Kauf- oder Handlungshaus Stelle als Lehrling oder Magazinhelfer. Eintritt sofort. Gefl. Offerten unter A. B. 102 an die Exp. d. Ztg., S. Paulo.

Junger, gebildeter Mann

Deutscher, 22 Jahre alt, sucht Stellung als Diener od. ähnlichen Posten. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Spricht etwas portugiesisch. Off. erbeten unter A. H. 120 an die Exped. d. Ztg., S. Paulo.

Mannigfaltiges.

Kinder der Luft. Die großartigen Fortschritte der Luftschiffahrt haben bereits die Veranstaltung internationaler Kongresse, die einen Kodex der Luft, ein neues Luftrecht, entwerfen sollen, notwendig gemacht. In England ist man bereits einen Schritt weiter gegangen; dort beschäftigt sich gegenwärtig ein juristisches Komitee mit der Erörterung der Frage der Geburten, Todesfälle und Eheschließungen, die sich beim Fluge durch die Welt an Bord der Flugmaschinen und Luftschiffe ereignen können. Es handelt sich — so schreibt eine englische „Juristenzeitung“ — um eine recht komplizierte Frage: welcher Nationalität soll zum Beispiel das Kind eines belgischen Vaters und einer englischen Mutter, das an Bord eines französischen Luftschiffes auf deutschem Gebiet geboren wird, angehören? Das Komitee ist mit den Vorarbeiten für das neue Luftrecht, das dem nächsten internationalen Kongress unterbreitet werden soll, bereits fertig. Hier einer der wichtigsten Punkte: Ein legitimes Kind, das an Bord eines Luftfahrzeuges geboren wird (es handelt sich natürlich nur um Geburten während des Fluges), nimmt die Nationalität der Eltern an oder, wenn die Eltern verschiedener Na-

Theatro Municipal S. Paulo

Deutsches Theater in Süd-Amerika

Direktion: Bluhm-Lesing

Heute keine Vorstellung

Mittwoch, den 7. Mai, letzte Vorstellung im Abonnement

Der Veilchenfresser

Militär Lustspiel von Gustav von Moser

Donnerstag, den 8. Mai, nachmittags 5 Uhr

Abschieds-Vorstellung für Kinder

Das Zauberoglückchen

Billets zu dieser Vorstellung sind von Dienstag ab erhältlich.

Tageskasse von 10—5 Uhr Loja Flora, Praça Antonio Prado

Preise der Plätze an der Tages- und Abend-Kasse:

Proszeniums-Logen	60\$000	Platée Ia. A bis K	7\$000
Frizas und Camarotes	50\$000	Platée Ia. L bis U	5\$000
Camarotes Foyer	25\$000	Cadeiras Foyer Ia. u. Ila. Fil.	4\$000
Camarotes Ila.	15\$000	Cadeiras Foyer IIIa. u. IV. Fil.	3\$000
		Galeria numerada	2\$000
		Amphitheatro	1\$500

(Jede Camarote mit 5 Entradas)

Zentnar

Richard Wagner

Erinnerungsfeier in der deutschen Kolonie.

KONZERT

Donnerstag, 22. Mai 1913, 8 1/4 abends, im Saal der „Germania“

PROGRAMM:

- Einzugsmarsch der Gäste auf die Wartburg
- Preislied Wolfram
- Gebet der Elisabeth
- Lied an den Abendstern
- Senta Ballade
- Isoldens Liebestod
- Träume
- Monolog Hans Sachs
- Elsas Traum
- Feuerzauber

Eintrittskarten sind nummeriert und nicht übertragbar.

Gesuche um Karten mit Angabe von Namen und Adresse sind zu richten an „Wagner Centenario“ caixa 378.

Tüchtige deutsche Köchin

bei gutem Gehalte gesucht. Rua dos Pirineus 3, S. Paulo. 2156

Zu vermieten

zwei freundl., einfach möblierte Zimmer. Auf Wunsch auch Mittagstisch. Rua Canindé No. 75, (Nähe der Luz-Station) S. Paulo.

Bronchiol

von Dr. G. Wilken ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Halskrankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drogeria Ypiranga, Rua Direita 53, S. Paulo. 2181

Zu vermieten

ein möbliertes Saal. Rua Bente Freitas 56, S. Paulo. 2188

Von kinderlosem Ehepaar

wird ein gutes Mädchen als Co-peira u. Stubenmädchen gesucht. Lohn 0\$8000. Muss im Hause der Herrschaft schlafen. Rua Martiniano Carvalho 54, S. Paulo.

Gesucht

wird ein tüchtiger, sauberes Mädchen für alle Hausarbeiten außer Kochen. Rua Dr. Corcica Dias 8, Bond Villa Marianna, S. Paulo.

Zu vermieten

im Zentrum der Stadt grosser Saal mit zwei anschließenden Zimmern mit Mbenützung der Küche an kleine Familie in elegantem Hause. Adresse in der Exp. d. Ztg., S. Paulo. 2185

Theatro S. José

Empreza Theatral Brasileira. Direktion: Luiz Alonso. Auftreten der Operettengesellschaft Ettore Vitale

HEUTE HEUTE

Erste Aufführung der Operette Dona Juannita

in 3 Akten von F. Zeller u. R. Genée

In Kürze: Die kleine Freundin von Oscar Strauss.

Preise: Frizas N. 23, 24, 26, 27 40\$, andere Nummern 30\$, Camarotes 25\$, do. altos 10\$, cadeiras I. Klasse 5\$, Amphitheatro 4\$, Balcoes 3\$, Galerias numeradas 2\$, Geras 1\$500.

Billets sind in der Charutaria Mimi, Praça Ant. Prado, zu haben.

Radium

Heute Heute

und täglich die letzten Erfolge in kinematographischen Neuheiten. Moralische, instruktive u. unterhaltende Filme. Mit der grössten Sorgfalt ausgewählte u. zusammengestellte Programme.

Vorstellungen in Sektionen

Stuhl 500 rs.

Sonntags und Feiertags

Grosse Matinees

mit den letzten Neuheiten, bei Verteilung von Süßigkeiten an die Kleinen.

Zu vermieten

im Zentrum der Stadt 1 Saal und 2 Zimmer zusammen oder geteilt; möbliert oder unmöbliert. Adresse in der Exped. d. Ztg., S. Paulo. 2186

Neues Haus

nebst grossem Terrain in Corumbataty nächst der Eisenbahn gelegen, ist für 6 Contos zu verkaufen. Näheres Sapataria Vienna Rua Barão de Itapeatinga 1, S. Paulo. 2167

Fremdlich möbliertes Vorderzimmer

an bessere Herrn zu vermieten. Rua Augusta 123, S. Paulo. 2193

Polytheama

S. Paulo
Empreza Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alonso.
08 South-American-Tour.

Heute!

8 1/4 Uhr Heute

Varieté-Vorstellung

Reichhaltiges Programm

Preise der Plätze: Frizas (posse) 12\$000; camarotes (posse) 10\$000; cadeiras de La 3\$000; entrada 2\$000; galeria 1\$000

Theatro Casino

Empreza Paschoal Segreto
Direktion: A. Segreto
S. PAULO

HEUTE HEUTE

Varieté-Vorstellung

Reichhaltiges neues Programm.

Auftreten sämtlicher neu eingetrossener Künstler.

Preise der Plätze: Frizas posse 15\$, Camarotes posse 12\$, Cadeiras 3\$, Ingresso 2\$.

Gesucht

auf sofort ein sauberes junges Hausmädchen für feinere Hausarbeit. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg., S. Paulo.

Mädchen gesucht.

Tüchtige Mädchen für Haushalt (nicht für Kochen) wird bei hohem Lohn von kleiner Familie gesucht. Meldung Rua Haddock Lobe 21, S. Paulo. 2183

Eine Frau

mit einem 3jährigen Kinde sucht Stellung für alle häuslichen Arbeiten. Offerten unter M. W. an die Exp. d. Ztg., S. Paulo.

Turnerschaft von 1890

Internes Familien-Kränzchen
Pfungsten den 11. Mai, nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle.

Eintritt für Turnerinnen, Turner u. deren Familien frei!

Eintrittskarten à 3\$000 für eingeführte Gäste sind in der Pensão Allemã Rua José Bonifacio 22 und an den Turnabenden in der Halle zu haben

Der Turnrat.

Sichere Existenz.

Eine stets vollbesetzte, bessere PENSION

ist krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten unter R. E. X. an die Exp. d. Ztg. S. Paulo, erbeten. 2208

Wer sich vor Baratas

im Hause, Geschäft, Depot, Fabrik schützen will, der rufe Herrn Horn

Rua Joaquim Carlos No. 11 S. Paulo (2152)

Deutscher bilanzsich. Buchhalter

sei einigen Tagen im Lande, sucht bei bescheidenen Ansprüchen irgendwelche kaufm. Anstellung. Off. unter P. 100 an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 2004

Tüchtiger, flotter Kellner

der deutschen und portugiesischen Sprache mächtig, wird für ein gutes Haus gesucht. Offert. unter W. W. 100 an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 2159

DEPOSITO NORMAL

Gegründet 1878
Soeben eingetroffen: Knorr's Käseknudeln
Grosses Sortiment in: Knorr's Nudeln
Knorr's Mehle
Knorr's Hafer-Bisquits
Knorr's Hafer-Kakao

Casa Schorch

21, Rua Rosario 21 — S. Paulo
Telephon 178 Caixa 258

„Bronchiol“

von Dr. G. Wilken ist das beste Mittel gegen alle Brust- und Halskrankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drogeria Ypiranga, Rua Direita 53, S. Paulo. 2181

Möbliertes Saal

an einzelnen bessem Herrn zu vermieten. Rua Triumpho 6, S. Paulo. 2177

Junge Dame

(Oesterreicherin), französisch u. englisch sprechend, mit einigen Kenntnissen in der portugiesischen Sprache, bewandert in Buchführung, perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie, (auch vertraut im Kalkulations- u. Kassenswesen), sucht Stelle in Büro. Gefl. Off. unt. G. L. 2194 an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 2194

Solinger Hoblschleifer

perfekt in allen vorkommenden Arbeiten der Stahlwarenbranche, sucht Stellung. Derselbe ist gelernter Rasierrmesserschleifer. Offerten unter Messerschleifer 101 an die Exped. d. Ztg., S. Paulo

Gesucht

wird ein Mädchen für Küche und etwas Hausarbeit. Selbige muss im Hause schlafen. Zu erfragen Rua Triumpho 17, S. Paulo. 2200

Kinderloses Ehepaar

sucht per sofort im Sta. Ephi-gianviertel oder Umgegend ein Haus zu mieten zum Preise von 150—200\$. Off. unt. „Haus“ an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 2202

Einmal ist keinmal!

Wer beim Inserieren Erfolg sehen will, der muss ständig inserieren Das Publikum ist vergesslich!

Inserate in der „Deutschen Zeitung“, Tages- u. Wochenausgabe, und im „Deutsch-Brasilianischen Familien-Wochenblatt“ haben nachweislich den besten Erfolg.

Zu früh gefreut. Schwiegermutter (auf dem Bahnhofs): „Adieu, Schwiegersohn, nächsten Herbst komme ich nicht mehr auf Besuch... (das erfraute Gesicht des Schwiegersohnes bemerkend)... denn dann bleibe ich ganz bei euch!“

A Nymphe Paulista
Kade-Anstalt
Rua Conselheiro Crispiniano No. 25 — São Paulo.
Douche, Schwefel-, heisse-, kalte- und Lichtbäder.
Streng hygienisch eingerichtet. — Prompte Bedienung.
Der Gerent der Anstalt ist stets anwesend.
(1596) **GACCIONE & FAIANI**

Malerarbeiten übernehmen und führen schnellstens aus
Schwarzinger & Co.
Rua Triumpho 27, S. Paulo. 2173

Die „Oxyphathie“ ist der einzige und sichere Weg, seine Gesundheit zu erhalten.
Nähere Auskünfte erteilt **CASA FRETIN**
Rua S. Bento 20, S. Paulo
Auf Wunsch Prospekte und Atteste. (1977)

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Rua General Ozorio 19, sobrado. 2166

Die Geigen jauchzen.
Skizze von Nina Landesberg.
Weit sind die Flügeltüren geöffnet. Der eigentliche Duft welkender Treibhausblumen liegt auf dem Raume.
Ein Kichern und Flirten. Bonmots fliegen herüber und hinüber, dazwischen das deccente Rauschen seidener Schleppen.
Und über all dem jauchzen die Geigen, einen weichen, wiegenden Walzer.
Durch das Gewühl der Tanzenden schreitet langsam eine hohe, gebietende Männergestalt, hier grüsend, dort die Handschüttelnd, aber immerbestrebt vorwärts zu kommen.
„Aber wohin denn nur, lieber Professor?“
Der so Angeredete sieht sich plötzlich in einem Kreise glänzender Uniformen, deren Träger dem Tanzen zuschauen. Der Sprecher, ein junger, blonder Offizier, hält ihn lachend am Rockärmel seines schlichten Frackes, auf dem, das eintönige Schwarz unterbrechend, der Orden „pour le merite“ aufleuchtet, fest.
Mit ein paar scherzenden Worten hat sich Professor Fritz Uhlen befreit. Dann wendet er sich zum Weitergehen, um gleich darauf kaum merklich zusammenzucken. Seine sonst so ruhigen, grauen Augen glühen auf.
Dort drüben, ganz den Klängen der Musik hingegen, sitzt sie, die ihm einst so weh getan, das dunkle Köpfchen zur Seite geneigt, die Augen geschlossen, als erwecke jener Walzer eine Erinnerung in ihr, eine Erinnerung an jene Stunde —
Mit ein paar hastigen Schritten stand er plötzlich vor ihr.
„Darf ich um diese Extratur bitten, gnädige Frau?“

Casa Allemã
Von Montag den 5. bis Sonnabend den 10. Mai
Resterwoche
Seidenreste
Wollstoffreste
Baumwollstoffreste
zu ganz billigen Preisen.
Passend für Röcke, Blusen, Kinderkleidchen etc.
Wagner & Co.

Korrespondent,
der deutschen u. portugies. Sprache vollkommen mächtig, kaufmännisch gebildet, wird für einen grossen industriellen Betrieb per sofort gesucht. Offerten mit Angabe des Lebenslaufs sowie Zeugnisabschriften zu richten unter „Ko respondent“ an die Expedition d. Ztg., S. Paulo. 2162

Tüchtiger Koch oder Köchin
fürs Innere gesucht. Lohn 130—150\$000. Adresse zu erfragen in der Exp. d. Ztg., S. Paulo. 2155

Deutsches Mädchen
sucht Stellung, event. bei Kindern, zum Mitreisen. Näheres in der Expedition d. Ztg., Rua dos Ourives 91, I. Stock, Rio. (1265)

Mehrere Zimmer
für einen Evtl. zwei Herren mit voller Pension zu vermieten. Rua Bento Freitas 40, S. Paulo. 2176

Maria Rastelow zuckte beim Klange dieser tiefen, ruhigen Stimme, die nur jetzt ein wenig bebte, schreckhaft zusammen. Sie öffnet die dunklen tränenfeuchten Augen, und einen Herzschlag lang scheint es, als wolle sie beim Anblick des vor ihr Stehenden vornüberwanken. Im nächsten Augenblicke jedoch hat sie sich schon gefaßt und neigt zustimmend das schmale Köpfchen, so daß die Brillanten in dem dunklen Haar aufsprühen.
Sie erhebt sich, und eine Sekunde lang halten die beiden Augenpaare kurze Zwiesprache, dann hatte Fritz Uhlen den Arm um sie geschlungen, und sie fliegen im Walzertakt dahin.
Das Jauchzen der Geigen geht plötzlich in ein eigentümlich wehes Schluchzen über, unwillkürlich hat Fritz Uhlen die schlanke Gestalt fester an sich gezogen, und wie unter einem Zwang hebt Maria Rastelow die Augen.
Sie versteht die Sprache dieser ersten Männeraugen, auch damals hatten ja die Geigen so weh geschluchzt trotz des lauten Jubels in ihrem Herzen. Nie war es ihnen wohl bewußter gewesen, daß sie ihn auch zusammen tanzten, jenen schligen Walzer.
Aber als dann die Katastrophe über ihren Vater hereinbrach, als man ihr in dürren Worten sagte, daß Bankier Rastelow sie alle retten wolle, wenn sie ihm angehören würde, hatte sie es dennoch über sich gebracht, ihm einen Brief, geschrieben bei dem sie meinte sterben zu müssen vor Weh und Scham ob der Lügen und von dem sie wußte, daß er ihn nicht minder elend machen würde. Sie war eben nie ein starker Charakter gewesen, man hatte sie mit Jammern und Drohungen müde gemacht, und so gab sie denn nach und heiratete den Bankier Rastelow.
Und als dann ihr stolzer Vater vor ihr, auf den Knien lag und ihr dankend und weinend die Hände küßte, glaubte sie einen Augenblick doch, mit diesem Schritt recht getan zu haben.

„Aber dann kam die furchtbare Zeit des Zusammenlebens mit dem Manne, den sie schon des Zwanges wegen haßte und der nicht einmal versuchte, seinen wahren Charakter zu verbergen. Und so blühte sie denn täglich, stündlich ihre Schuld gegen Fritz Uhlen.
Erst nach Jahren hatte jener den wahren Grund jenes Schreibens erfahren, und diese Mitteilung hatte ihn, der seitdem rastlos gewesen, wieder ruhig gemacht.
Leise verhallte der letzte Ton der Geigen.
„Ich habe den Wagen bestellt, wir fahren, Maria!“
Eine fette, unympathische Stimme hat es neben den beiden, die wie lauschend voreinanderstanden, gesagt.
Maria Rastelow schrickt erwachend zusammen. Mit einem wehen Lächeln sieht sie zu Fritz Uhlen auf.
„Hörst du das Klirren der Kette an der ich mich wundere?“ fragen ihre Augen.
Tief hat sich Fritz Uhlen über sie geneigt. Einen Augenblick ruhen seine Lippen fest auf ihrer Hand, sie fühlt, wie diese Lippen wie unter verhaltenem Schmerz zittern. Dann ist er gegangen.
Gleich darauf haben Bankier Rastelow und Gemahlin das Fest verlassen.

lich in das Sprechzimmer gewiesen. Kaum hatte sie indessen Platz genommen, als ein alter Mann mit rotem Gesicht an der Tür erschien und barsch bemerkte, daß er „wegen die Zähne komme.“ — „Sie gehen ein Irrtum“, sagte ihm der Dentist. „Ich habe mich nur erproben, zwölf Damen mit Zähnen zu versehen. Eine alte Frau ist schon drin und wartet auf die Behandlung.“ — „Ja, und hinter ihr bin ich her,“ versetzte der alte Mann grimmig. „Sagen Sie ihr, daß ihr Mann auf sie wartet, und daß sie sofort nach Hause kommen soll, sonst gibt's Spektakel. Sie hat jetzt schon einen Riesen-Apetit, und wenn Sie ihr nun ein neues kräftiges Gebiß einsetzen, wird sie sich und mich in vierzehn Tagen ins Armenhaus gegessen haben! Schicken Sie sie sofort raus, hören Sie!“ — und die geknickte alte Dame mußte ohne Zähne heimkehren.
— Ein Schotte war in ein feines Londoner Restaurant geraten, wo er sich einen Whisky und Soda bestellte, wofür ihm ein ganzer Schilling berechnet wurde. Er beschwerte sich über diesen Preis und sagte, daß er gewohnt sei, nur drei Penny dafür zu bezahlen. „Ja, das ist alles ganz gut und schön,“ war die Entgegnung, aber hier müssen Sie auch etwas für die luxuriöse Ausstattung des Lokals bezahlen — die Plüschsitze und die Spiegel, die schönen Bilder an der Wand und all das.“ — Am folgenden Tage ging Sandy abermals in dasselbe Lokal, bestellte sein Getränk und legte drei Penny hin. Es war zwar ein anderer Kellner, aber der protestierte. „Nein, nein,“ versetzte Sandy. „Nein, nein, Mann: Die Sache ist in Ordnung. Ich habe Ihre Bilder gestern angesehen.“
Druckfehlerteufel. (Stelle aus einem Roman). Eduard wohnte mit seiner jungen Gattin in den herrlichen Gemächern zu ebener Erde, während seine Schwiegermama freiwillig mit einem kleinen Drachstübchen vorlieb nahm.

Lustige Sachen
Humor des Auslandes. Um für sein Geschäft Reklame zu machen, erbot sich ein Dentist kürzlich, die zwölf alten Frauen in ärmlichen Verhältnissen, die sich zuerst melden würden, kostenfrei mit künstlichen Zähnen zu versehen. Die erste Bewerberin an dem festgesetzten Tage war eine alte Dame mit einem verbliebenen Hut und wurde höf-

Companhia Cervejaria BRAHMA
empfehlen ihre bestbekanntesten, allgemein beliebten und bevorzugtesten **Biere**

TEUTONIA - hell, Pilsenerotyp
BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA
BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke, hell
BRAHMA helles Lagerbier
BRAHMA-BOCK - dunkel Münchnertyp
BRAHMA-PÖKTER - extra stark, Medizinalbier

Grosser Erfolg: BRAHMINA
helles, leicht eingebranntes bestbekömmliches Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich u. billig

GUARANY - Das wahre Volksbier! Alkoholarm hell und dunkel!
Lieferung ins Haus kostenfrei.
Telephon No. 111 Caixa do Correio No. 1205

Um bekannt zu bleiben,
muss man ständig inserieren.

Zu kaufen gesucht
eine vollständige Saaleinrichtung in tadellosem Zustand. Gefl. Offerten unter Einrichtung mit äußerster Preisangabe befördert die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 2172

Gesucht
ein Mädchen, das etwas kochen, waschen und plätten kann. Zu melden Rua Philadelphia 8, beim Largo do Guimaraes, St. Theresa, vormitt. bis 1/10 und abends nach 5 Uhr. 2165

Zwei Zimmer
(Saal u. Schlafzimmer) möbliert, sind billig an einzelne Herren zu vermieten. Bond No. 5 vor der Türe. Rua Major Diogo No. 14, S. Paulo. 2001

Nur bis 12. Mai
erfolgt der Verkauf zu weit herabgesetzten Preisen von englischen Kostümen und Paletot Spitzenkleidern u. Röcken. (1984)
Carlos Fanselau
Rua Bento Freitas N. 5, S. Paulo

Ehepaar,
wovon der Mann auswärts arbeitet, sucht gegen freie Wohnung und Verpflegung Stelle zur Beaufsichtigung des Hauses oder Reputik. Offerten unter „Ehepaar“ an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 2174

Unterricht.
Portugiesisch u. deutsch sprechender Student erteilt Unterricht in diesen beiden Sprachen zu mässigem Preise. Näheres in der Rua Duque de Caxias N. 33, S. Paulo.

Für Herrn Bruno Powels
liegt ein Brief aus Königsbürg in der Pension Lustig, S. Paulo. 2160

Procuradoria Fiscal da Fazenda do Estado de São Paulo.
Bekanntmachung.
Im Auftrage des Herrn Dr. Luiz Arthur Varella, Procurador Fiscal des Fiskus des Staates S. Paulo, bringe ich zur Kenntnis der Interessenten, dass von heute, Montag, 5. Mai ab gerechnet, in einer Frist von 10 Tagen, das ist bis zum 15. Mai ds. J., die Steuerpflichtigen die im Rechnungsjahre 1912 nicht bezahlte Gebäudesteuer auf gültige Weise begleichen können. 2171
Die Entgegennahme dieser Steuer erfolgt auf der Procuradoria Fiscal (im Gebäude des Staatsarchivars, Largo do Palácio) jeden Werktag von 12 bis 3 Uhr nachmittags.
Nach Ablauf dieser Frist wird die gezagte Steuer auf exekutivem Wege eingetrieben.
Procuradoria Fiscal, 5. Mai 1913.
I. Sekretär: Thomaz Dias Leite

Blumenbinderinnen
gesucht. Franc. Nemitz, Loja Flora, Praça Ant. Prado, S. Paulo. 1868

Bronchiol von Dr. G. Wilken ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Halskrankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drogaria Ypiranga, Rua Direita 53, S. Paulo. 1218

HERM. STOLTZ & Co.
Av. Rio Branco 66-74 Rio de Janeiro Postfach N. 371
Herm. Stoltz, Hamburg **Herm. Stoltz Co., S. Paulo**
Glockengiesserwall 2526 — Postfach Nr. 461
Agenturen: SANTOS, Postfach 246 — PERNAMBUCO, Postfach 168 — MACEIO, Postfach 12
Telegraph-Adresse für alle Häuser „HERMSTOLTZ“

Import-Abteilung
Import von Reis, Klippfisch etc., Kurz- und Eisenwaren, Schreib-, Druck- und Packpapier, Calcium Carbide, Materialien für Bauzwecke: Cement etc.

Technische Abteilung:
Maschinen für Holzbearbeitung, Reisschälmaschinen, Maschinen für Gewinnung von Metallen und Steinkohlen, Materialien für Eisenbahnen, Schienen Decauville, Waggonen für Kleinbahnen, Wasserturbinen und Saugmaschinen etc. etc.
Landwirtschaftliche Maschinen: „Deere“.

Schiffs-Abteilung:
General-Agentur des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Erledigung und Uebernahme jeglicher Schiffschäfte. Vollständiger Stau- und Löschiendienst mit eigenem Material, Seeschlepper.

Lokomobilen: „Badenia“; Lokomotiven: „Borsig“.

Depositäre
der vorliegenden Cigarren von Stender & C. São Paulo, Bahia; der bekannten Minas Butt.-Marken „A Brasileira“, „Amazonia“, „Demagny“-Minas der Companhia Brasileira de Lacticinios.

Havarie-Kommissariat
der „Ablyta“-Versicherungs-A.-Ges. Hamburg, und der Alliance Assurance Co. Ltd. LONDON

Hotel et Pension Suisse

1 Rua Brigadeiro Tobias **São Paulo** Rua Brigadeiro Tobias 1
empfehlte sich dem reisenden Publikum.
Der Inhaber: JOÃO HEINRICH.

Poços de Caldas

Luft- und Höhenkurort
Brasilianische Schweiz: Ausgezeichnetes Klima: 1200 m über dem Meeresspiegel:
Radioaktive Schwefelhaltige Thermalquellen 45° c.: Theater, Orchester u. andere Unterhaltungen; Schöne Ausflüge: Monat Mai sehr empfohlen:
Ruhig, trocken und sehr angenehme Temperatur

Hotel das Thermas

vormalig Hotel da Empreza
Jetzt reformiert und neu eingerichtet in Verbindung durch Glasgalerien mit den
Thermenbädern: April bis August 20% Preismässigung: Zimmer mit
Pension 10\$000.: Thermenbad I. Klasse 2\$000.: Ausgezeichnete
französische und nationale Küche: Spezialärzte im
Etablissement: Radikale Behandlung von
Syphilis u. Geschlechtskrankheiten:
Anwendung von 606 u. 9C4

Bade- und Trink-Kur

Indikationen: Hervorragende Erfolge bei akuten und chronischen, nichtischen, rheumatischen u. pseudorheumatischen Affektionen der Gelenke, Muskeln, Sehnen, Schleimbeutel etc.; bei typischer Gicht in der Latenzperiode u. nach akuten Gelenkrheumatismus als Präventivkur; bei Harngries u. Harnsand; bei Neuralgien u. Neuritiden (speziell Ischias mit u. ohne Lumbago); bei traumatischen Gelenk- u. Muskelaaffektionen; bei chronischen Katarhen der verschiedensten Schleimhäute; bei Frauenkrankheiten, besonders chronische Para- u. Perimetritis.

Weitere Anskünfte u. Prospekte übermittelt sofort die „Companhia Melhoramentos de Poços de Caldas“ (1914)
Direktor: José J. Piffer

Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G.

(Banco Germanico da America do Sul)
Kapital 20 Millionen Mark.
Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaafhausenschen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland 8037
Filiale Rio de Janeiro :: Rua Candelaria N. 21
Die Bank vergütet folgende Zinsen:
auf Depositen in Kontokorrent 3 % jährlich
• • • auf 30 Tage 3 1/2 %
• • • auf 60 Tage 4 %
• • • auf 90 Tage 5 %
In „Conta Corrente Limitada“
bis 50 Contos de Reis 4 %

Photographia Quaas

Rua das Palmeiras 59 **São Paulo** Telefon No. 1280
Spezialität in Photo-Oel-Porträts 1500

Diverse Nachrichten.

Schlank oder mollig? In einer Sitzung des niederösterreichischen Landtags hielt ein Abgeordneter, Herr Viktor Silberer, eine Philippika gegen die Schlankheit der modernen Frau. Er betrauerte das Ende jener Molligkeit, die einst der Ruhm und der Stolz der Wiener Frauen gewesen sei, und meinte, daß diese Sucht, mager um jeden Preis zu sein, die Frauen häßlicher mache und der kommenden Generation Schaden zufügen müsse. „Es ist unglaublich“, sagte Herr Silberer, „was alles die Frauen seit ein paar Jahren anwenden, um recht schlank zu werden und ja keine jener Rundungen und Ausbauchungen zu zeigen, die wir alten Wiener so geschätzt haben. Um Gotteswillen, nur keine Hüften, nur keinen Raum, den die Natur zur Schaffung der Nachkommenschaft braucht! Mit Miedern, die bis zu den Knien gehen, mit Medikamenten und Giften wird eine solche festsche Frau in drei Monaten zur Schlängendame. Man betont überall die Hygiene und andererseits ruinieren die Frauen ihre Leiber und ihre Gesundheit, um den Forderungen der sezeptionsistischen Künstler zu entsprechen, die oft sehr merkwürdige Ansichten haben. In Paris scheint man sich von der sylphidischen Dame schon zu entfernen und mehr der Rundung zuzuneigen. Ich habe immer schöne Frauen gewürdigt, aber mein Ideal sind immer noch die Venus von Milo geblieben und die Figuren Rafaels. Man muß sich von den modernen Luxusweibern abwenden und zu dem Ideal der alten italienischen Meister in Bezug auf Frauenschönheit zurückkehren.“ — Die „Neue Freie Presse“ äußert sich zu dieser Philippika in folgender Glosse: „Herr Silberer hat sicher recht. Diese Sehnsucht nach der schlanken Linie beginnt schon ein wenig bizarr zu werden, und man kann nicht einsehen, warum eine erwachsene Frau unbedingt das Gewicht eines Pikkolo haben muß und es ein Vorzug sein soll, wenn eine Frau in den Dreißigern den Waffenrock ihres Neffen, der Einjähriger ist, anziehen kann, ohne daß sie dabei Beschwerden hat oder die blanken Messingknöpfe gefährdet. Die Begriffe haben sich wirklich sehr geändert, und dieselbe schöne Frau entre deux ages, die als Braut freudig errötete, als sie der Bräutigam einen mollen Engel nannte, würde jetzt auf ein solches Kompliment hin weinen und sofort nach Marienbad fahren. Herr Silberer wundert sich, wie die Mädchen und Frauen das rasche Schlankwerden ermöglichen,

Chapelaria Allemã

von Henrique Montmann & Co.
S. PAULO — Rua Direita No. 10-B. — Telefon 3748



Erstklassiges Herren- und Damen-Hutgeschäft
empfehlen alle in u. ausländischen Waren.
Herren-, Damen- und Kinderhüte zu mässigsten Preisen.
Soeben eingetroffen die neueste Mode in Herrenhüten
Marke Mayser sowie Habig - Wien.
Anfertigung nach Mass von seidnen Zylinderhüten, der neuesten Mode entsprechenden Formen und un-

Steppdecken für Betten

Die grösste Fabrik in Südamerika
Tägliche Erzeugung 200 Steppdecken
Spezialität: Reinseidene Steppdecken
gefüllt mit Federn, Seidenwolle, Wolle usw.
Vornehme Ware.
Konkurrenzlose Preise! 1938

Companhia de Industrias Textis

Rua Brigadeiro Galvão N. 119 Barra Funda
Telephon 1899 São Paulo Caixa postal 179

Blumen-

Arbeiten für Freud und Leid
:: Liefert in kürzester Zeit ::
Loja Floricultura
Rua 15 de Novembro No. 59-a
Telefon No. 511 :: S. Paulo.
:: Caixa do Correio No. 458 ::

Antunes dos Santos & Co.

Commissions- und Konsignationsgeschäft
Import :: Export
RIO DE JANEIRO: Av. Rio Branco 14-16 SÃO PAULO: Rua São Bento 29-A SANTOS: Rua 15 Novembro 94
Dampfer
General-Agenten in Santos
der „Société Générale de Transports Maritimes à Vapor de Marseille“,
„Compagnie de Navigation France Amérique“,
„Compagnie de Navigation Sud Atlantique“,
„Compagnie des Messageries Maritimes“,
„Empreza de Navegação Japoneza“ (Nippon Yusen Kaisha)
Automobile und Pneumatiks
General-Agenten der Automobile „BERLIET“, „RENAULT“
und der Pneumatiks und Zubehör „MICHELIN“
Motorboote „AUTO CRAFT“ Motoren „FERRO“
Versicherungen
Agenten der „Companhia Alliança da Bahia“

Deutsche Schneiderei

von Kirchhübel & Reinhardt
Rua Santa Ephigenia 12 S. Paulo
Unserer geschätzten Kundschaft zur Nachricht, dass wir sieben eine Sendung hochmoderner deutscher und englischer Herren-Stoffe erhalten haben.
Für tadellosen Schnitt wird garantiert. 336

Bromil A Saude da Mulher

ist ein unfehlbares Mittel gegen Brustkrankheiten. Ueber 400 Aerzte bescheinigen seine vortreffliche Wirkung gegen Bronchitis, Heiserkeit, Keuch usien, Asthma und Krusten.
Bromil ist das beste lösende Beruhigungsmittel.
Laboratorium Daudt & Izagunilla — Rio de Janeiro

Krebsleiden

ist heilbar, keine Operation!
Keine Berufsstörung; Heilung aller Störungen des Blut- und Nervensystems. Verfahren Kaiserl. Deutsch. Reichspatent. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen, Ehrenkreuz und Diplom auf der Ausstellung für Hygiene etc.
Prof. E. Handl, Reformarzt, Sta. Fé 9 de Juli 220, Argentina.
Man verlange im eigenen Interesse Auskunft, gegen Portosendung frei.
Atteste (2138)
Es handelte sich bei mir um ein schweres Magenleiden, seit Ihrer Kur fühle ich mich nun gut, wir loben und empfehlen Sie überall.
Chr. V., S. Paulo (Pirassununga)
Mutter war vor einiger Zeit operiert, Schmerz etc. blieb alles gleich, nun nach Ihrer Behandlung fühlt sie sich gut.
J. M., Curitiba, St. Paraná
Wir sind mit Ihrer Kur sehr zufrieden und empfehlen Sie stets.
E. H. u. E. H.
Ihre Kur hat sozgleich gut gewirkt, fühle mich viel besser, bin Ihnen sehr dankbar.
P. Alegre, W. S.

Grande Hotel & Restaurant do Globo

Rua General Camara N. 72 und Rosario n. 75 SANTOS

Dieses grossartige Etablissement, kürzlich eröffnet und mit allen hygienischen Vorkehrungen versehen, bietet seinen hochgeschätzten Gästen, Passagieren und Familien alle Bequemlichkeiten. An einen der schönsten Punkte von Santos, nahe dem Bahnhof, Telegraphenamt am Kai gelegen, verfügt über ein ausgesuchtes Hotelpersonal um seine werthe Kundschaft aufs Beste zu bedienen.
Dieses grosse Hotel besitzt luxuriös luftige und aufs beste möblierte Zimmer mit schöner Aussicht auf den Hafen und über die ganze Stadt, einen grossen Saal für Banketts, Lese- und Unterhaltungszimmer sowie alle anderen wünschenswerten Bequemlichkeiten.
Erstklassige Küche — Vorzügliche Bedienung
Hotelautomobile stehen zur Verfügung der Gäste
M. LOUREIRO & Cie.
Rua General Camara 72 und Rosario 75 - SANTOS

Bau- und Möbelfischlerei

von **Max Uhle** - Alameda dos Andradas 26 S. PAULO
empfehlte sich für alle ins Fach einschlagenden Arbeiten.

Als bestenserprobe
Saat-Kartoffeln
empfehle
Delicatess-, goldgelbe, glatte, holländische
unübertroffen reichtragend und haltbar
Per Lt. 100 25\$000 — Per Lt. 50 13\$000 — Per Lt. 25 9\$000
Loja Flora
Caixa 307 :: S. Paulo Francisco Nemitz

sehen Mächte. Denn im Verein mit China hatte das siegreiche Japan sein Banner mit der Losung „Asien für die Asiaten“ noch stolzer entfalten können. Die völlige Vernichtung aller europäischen und amerikanischen Unternehmungen in Asien wäre die erste Aufgabe dieser neuen Großmacht gewesen, die in der Vertreibung der Europäer aus Asien ihr letztes Ziel erblickt hatte. Im folgenden Kapitel läßt sich Kuropatkin über die Aufgaben aus, die nach seiner Meinung Rußland in der Zukunft zu erfüllen hat. In erster Linie erklärt er es für ausgeschlossen, daß Rußland im XX. Jahrhundert an die Ausdehnung seiner Grenzen denken dürfe. Die deutsch-russische Grenze, die 1700 Verst beträgt, sagt er, entspricht sehr wenig den natürlichen Grenzen. Doch es würde für Deutschland nicht sehr vorteilhaft sein, in Rußland mit der Absicht, Teile seines Territoriums zu erobern, einzuziehen. Dasselbe ist der Fall mit Oesterreich. Es unterliegt nach Ansicht Kuropatkins keinem Zweifel, daß das XX. Jahrhundert einen furchtbaren Kampf zwischen den christlichen und den anderen Rassen Asiens zeitigen wird. Es ist ein Gebot der Menschlichkeit, daß Rußland in diesem Konflikt der Verbündete des christlichen Englands sei gegen die nichtchristlichen und christenfeindlichen Rotten des fernen Ostens. Kuropatkin spricht die Hoffnung aus, daß die Mächte im Falle eines erneuten Angriffes im Osten Rußland nicht hindern werden, alle seine Streitkräfte gegen Japan oder gegen Japan und China gemeinsam zu entfalten. Trotz des günstigen Resultats des Krieges vermehrt Japan seine Truppen mit fieberhafter Eile. China bildet unter der Leitung japanischer Offiziere eine große Armee nach japanischem Muster. Japan und China würden also in kurzer Zeit imstande sein, eine Armee von mehr als einer und einer halben Million in die Mandschurei zu werfen. Diese Kräfte würden, wenn sie gegen Rußland gerichtet wären, genügen, um einen Teil Sibiriens zu erobern und dadurch Rußland zu einer Großmacht zweiten Ranges zu erniedrigen. Die Gefahr, die Rußland vom Osten droht, sei also ganz unverkennbar, und alle Klassen der russischen Bevölkerung müßten sich zur Verteidigung der Größe und Unverletzlichkeit ihres Vaterlandes zusammenstemmen.
Die Gefahren der Filmrolle. Es ist ein schwerer Beruf, der Beruf des Kinoschauspielers. Nicht zuletzt wegen der vielen Male, bei denen der Spieler, um die Sensationslusternheit des Publikums zu befriedigen, sein Leben in die Schanze schlagen muß. Eine der Kinogrößen, der Italiener Ca-

pozzi, der durch den Kinematographen zu einer internationalen Berühmtheit geworden ist, erzählt im „Caffaro“ einige der Abenteuer, die er im Dienste der Films unfreiwillig erlebt hat. In dem Riesensfilm „Der Sklave von Karthago“ stellt Capozzi den Haupthelden, den Sklaven selbst, dar. Mit einem Christenkinde auf dem Arm schreitet er in die Arena des Zirkus, wo „grimme Löwen“ seiner harren. Die Aufnahme sollte dergestalt vor sich gehen, daß zuerst der Sklave mit dem Kinde auf dem Arm durch eine Falltür die Arena betreten sollte, und hierauf wollte man erst durch eine andere Falltür die Löwen hineinlassen. Ein böses Mißgeschick aber wollte, daß die Löwentür zuerst geöffnet wurde, und als der Sklave in die Arena kam, sah er sich zwei Löwen gegenüber, die ihn nicht gerade freundlich anblinzelten. Das aufs höchste erschreckende Kind glitt eiligst von dem Arme herunter und rette sich durch das Pförtchen zurück, das darauf eiligst geschlossen wurde, um die Löwen am Entweichen zu verhindern. Der gute Capozzi aber saß in der Falle, und wenn nicht im letzten Augenblicke der Dompteur gekommen wäre, hätte wohl die Scheintragödie leicht zur Wirklichkeit werden können. — Erheblich unangenehmer endete ein anderes Abenteuer Capozzis. Diesmal stellte er einen internationalen Eisenbahnräuber dar, der im letzten Augenblicke, als schon der Zug im Fahren begriffen ist, in ein Frauenabteil hineinspringt, um dort seine Schandthaten auszuüben. Alles klappte vorzüglich; der „Räuber“ springt in ein Frauenabteil erster Klasse des Zuges Turin-Moncalieri, der Kinophotograph dreht fleißig die Kurbel, kurz, der Film versprach glänzend zu werden. Aber kaum war Capozzi im Abteil drin, als eine Engländerin, die einzige Insassin, Zeter und Mordio schrie. Und der Eisenbahnräuber seinen Bart und die ganze Verwummung abwarf, um sich als anständiger Europäer zu repräsentieren, da stand es bei der Tochter Albions erst recht fest, daß der Eindringling ein verkappter Brigant sei. Es gelangt ihr, die Notbremse zu erfassen. Capozzi will sie daran hindern und gibt sich verzweifelte Mühe, ihr die Wahrheit plausibel zu machen, sie schreit aus Leibeskräften, Zugsführer und andere Passagiere eilen schleunigst herbei, sehen Capozzi mit der Dame ringen und — verbleuen den „Räuber“ ganz jämmerlich. Halb tot vor Liebe, konnte Capozzi dann in einer kleinen Pause, welche die strafenden „Engel“ machten, flüstern: „Ein Irrtum, meine Herren! Ein Irrtum! Ich bin Kinoschauspieler.“